

General-Anzeiger

1926

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Bismarckstr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000 7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Vergleiche Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Rennerweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig. Familienanzeigen und
Gesamtelagen 10 Pfennig. - Reklamen für 1 mm (22 mm breit) 60 Pfennig. -
Anzeigenentwürfe sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Wochenschau
und Amt Köln 3262 B. Garbet, Bismarckstr. 50) - Grundsatz: Sortiert in Elberfeld

Berlin NW 7
Verlags- und Vertriebsstelle: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13679 und 974

Ersteinst wochentäglich. - Bezugspreis halbmöndlich 1 Reichsmark. - Für Aufnahmen
von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Tagen u. für jeden Auftrag wird keine Gewähr
übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Ersatzansprüche nicht
berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 249 - 40. Jahrgang.

Samstag den 23. Oktober 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Sie wollen die Deute nicht herausgeben.

Australien besteht auf Neu-Guinea.

Eigener Drahtbericht.

GA London, 23. Okt. Im Hinblick auf die
britischen Kolonialhoffnungen ist aus den gestrigen
Verhandlungen der britischen Reichskonferenz eine
Erklärung des australischen Premierministers
Bruce von Interesse, der es als lebens-
wichtig für Australien bezeichnete, daß ihm
eine Garantie für die Fortdauer des
Mandats über Neu-Guinea gegeben
werde. Neu-Guinea dürfe unter keinen Umstän-
den je wieder in die Hände einer anderen Macht
geraten, die es als Operationsbasis gegen Aus-
stralien ausnützen könnte. Dieser Erklärung stimmten
die Premierminister von Neuseeland und Süd-
afrika für West-Samoa und das ehemalige Deutsch-
Südwestafrika in mehr oder minder eindeutiger
Weise zu.

Erklärung in den deutsch- französischen Verhandlungen.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 23. Okt. Wenn Männer wie der
Ministerpräsident Dr. Brüning die wirtschaft-
liche Seite des Thoiry-Problems auf
Grund ihrer eigenen Kenntnis für überaus
bedeutend und für Deutschland gefährlich an-
sehen, wenn andere Demokraten, wie die Reichs-
tagsabgeordneten Dernburg und Dietrich-
Waden, die Ministerialrätin Dr. Bäumer, die
der deutschen Völkerbundskommission angehört,
in der heutigen Sitzung der demokratischen Reichs-
tagung so lebhaft Kritik nicht nur am Völker-
bund selbst, sondern in gleichem Maße an der
Politik und wirtschaftlichen Konstruktion der Er-
klärung von Thoiry üben, dann ist das in den
Verhandlungen mit Frankreich außerordent-
lich große Schwierigkeiten aufgetaucht
sind, die man längst in den der Reichspolitik ob-
liegenden gegenüberliegenden Kreisen vorausgesehen
hat.

Die Verträge der Regierung, diese Entwicklung
abzuleiten, scheinen nicht sehr erfolgversprechend
zu sein. Die Vespredungen, die der Bot-
schafter Hoefch gestern und heute gehabt hat -
mit Irland und Eubour - hatten zunächst nur
den Zweck, in vorläufiger Form zu ma-
chen. Ihr Erfolg scheint gewiss zu sein, daß
man, ähnlich wie die Völkerbundskonferenz, der deut-
schen Regierung eine Reihe von Vorhaltun-
gen gemacht hat, in diesem Falle in erster Linie
sich um die Rückkehr des Kaisers gekümmert hat,
hast um die Fortführung der Thoirypolitik, im ü-
brigen das weitere abhängig machte von der Klä-
rung verschiedener Vorfälle.

Hoffentlich läßt sich die Regierung dadurch nicht
beeinflussen, mit aller Energie auf eine Klärung
der Sachlage hinzudrängen.

Der kalte Wasserstrahl.

Eigener Drahtbericht.

GA Paris, 23. Okt. Zu der gestrigen Unter-
redung des deutschen Botschafters v. Hoefch
mit dem Außenminister Briand schreibt "Petit
Parisien", daß v. Hoefch gegenüber Briand die
Erklärung betont habe, mit der die
Regierung einer deutsch-französischen
Kooperation gegenüberstehe, unter der Bedingung,
daß die Rheinlande früher, als im Friedensver-
trag vorgesehen, geräumt würden, und daß die
Regierung den lebhaften Wunsch habe, mög-
lichst schnell zu praktischen Ergebnissen zu kommen.
Briand habe dem deutschen Botschafter gegen-
über betont, ähnlich wie am Tage vorher der Ge-
neralsekretär des Quai d'Orsay, Berthelot, man
werde Geduld haben müssen und erst in
langsamem Gange zu einem Ergebnis
kommen können.

Wieder ein Zwischenfall in Germersheim.

Ein französischer Soldat überfällt eine Frau
TU Germersheim, 23. Okt. (Draht.) In
Germersheim wurde eine etwa 30-jährige
Frau auf dem Wege zur Kirche von einem
französischen Soldaten überfallen
und zu Boden gerissen. Der Ortskommandant,
dem der Fall sofort gemeldet wurde, hat strengste
Verfolgung zugesagt, sobald der Täter identifiziert
ist.

Vom Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg in Bremen.



Man wiegelt ab!

Also es soll wieder einmal alles nicht wahr
sein. Oder wenigstens „zu weitgehend“. Wollte
man sich aus Paris: „Der Tempel“ veröffent-
licht eine offizielle Erklärung über die Sitzung, die die Bot-
schafterkonferenz am Mittwoch abgehalten
hat. Die hierauf in der deutschen Presse veröffentlichten
Nachrichten stammen aus französischer
Quelle, zum Teil von der Havasagentur. Der
„Temple“ stellt fest, daß diese Berichte zu weit-
gehend sind, wenn sie von Entscheidungen der
Botschafterkonferenz sprechen. Die Konferenz habe
lediglich die Berichte, die sie aus Berlin erhalten
habe, geprüft und festgestellt, daß die Frage des
Oberkommandos geregelt ist, daß aber die
Verhandlungen über andere Fragen, die
seit Monaten geführt würden, fortgesetzt
werden. Aus dieser Feststellung des „Temple“ er-
gibt sich also (sagt das offiziöse „Volkswort“), daß die
französische Presse die Bedeutung der
Verhandlungen der Botschafterkonferenz zum Teil
übertrieben hat, und daß durch die Beratungen
vom letzten Mittwoch an der Lage, wie sie
seit Monaten besteht, nichts geändert
wurde.

Wertwärtig ist nur, daß die ersten alarmieren-
den Meldungen von dem französischen offi-
ziösen Büro, der Havasagentur, kommen.
Darin wird zwar von keiner „Entscheidung“ der
Botschafterkonferenz gesprochen, sondern es heißt
nur, daß die Kontrollkommission der
Botschafterkonferenz Berichte überhand hat, worin
es sich um gewisse Punkte handelt, in denen die
Kommission der Ansicht ist, daß sie von der deut-
schen Regierung noch keine Genugtuung erhalten
habe. Als erster Punkt wird die Organisation des
Oberkommandos aufgeführt, von der die obige
„Temple“-Meldung behauptet, daß sie ge-
regelt sei! Wenn ein französischer Offizier so
gegen den anderen schreibt - was soll man denn
nun glauben? Aufschneidend liegt die Sache so,
daß in der ersten Havasmeldung die Meinung der
französischen Mitglieder der Botschafterkon-
ferenz zum Ausdruck kam, daß dann aber Eng-
land protestiert hat, worauf von Paris aus eine
Klärung erfolgte. In London wird auch
bestritten, daß von einer Übertragung
der Militärkontrolle an den Völ-
kerbund die Rede gewesen sei oder in Frage
käme. Es hat sich also anscheinend nur um einen
Wunsch Frankreichs gehandelt.

Ob aber Frankreich in der Botschafterkonferenz
und bei den betreffenden Regierungen nicht schließ-
lich doch seinen Willen durchsetzt? Nach den ver-
schiedenen Umständen Englands möchten wir das
Gegenteil nicht behaupten.

England gegen weitere Ent- waffnungsorderungen an Deutschland.

Eigener Drahtbericht.

GA London, 23. Okt. Wie der „Daily Tele-
graph“ meldet, besteht bei der Botschafterkonferenz
keinerlei Meinung, die angeblich festgestellten deut-
schen Verträge gegen die Abrüstungsverpflichtun-
gen als eine Angelegenheit von wirklichem Ernst
zu behandeln. Das große Gewicht, das man
in Frankreich diesem Punkte beige-
legt habe, habe in London überrascht
und keine ungeschickte. Es werde darauf
hingewiesen, daß die Frage, ob und wann die
Überprüfung der deutschen Rüstungen der Mil-
itärkontrollkommission des Völker-
bundes übertragen werden solle, nicht von der
Botschafterkonferenz, sondern von
den alliierten Regierungen ent-
schieden werden dürfe. Der britische Vertreter
auf der Botschafterkonferenz sei instruiert worden,
allen weiteren überflüssigen Forderungen
an Deutschland entgegenzu-
treten.

Nur nichts veröffentlichen!

TU Berlin, 23. Okt. (Draht.) In hiesigen
diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß
es nicht sicher sei, ob die deutsche Regierung
einer Forderung auf Veröffentlichung
des Roten Buchs der interalliierten
Militärkontrollkommission mit den zuständi-
gen deutschen Stellen aus dem Grunde
stillschweigend werde, weil der Aufwand an
Kosten in seinem Verhältnis zu der
Bedeutung des Inhalts stehe. Aller-
dings würde die Veröffentlichung des Roten
Buchs der interalliierten Militärkontrollkommission durch die
deutsche Regierung den besten Beweis für die
Unfähigkeit der interalliierten Militärkontroll-
kommission bilden, da es sich bei den zum Ge-
genstand eines langjährigen ausführlichen Schrift-
wechsels gemachten Verhandlungen fast nur um
geringfügige Einzelfälle handelte. (Also veröffent-
liche man doch!)

Deutschland wird eine Rückkehr Wilhelms II. nicht zulassen.

BB London, 23. Okt. (Draht.) Im Zu-
sammenhang mit den kürzlichen Meldungen über
eine mögliche Rückkehr des ehemaligen
deutschen Kaisers nach Deutschland
wurde der Reuters-Berichtskorrespondent in
Berlin gestern Abend zuverlässig dahin un-
terschiedet, daß der frühere Kaiser bisher
noch kein Gesuch an die deutsche Regierung
gerichtet habe, nach Deutschland zurückkehren zu
dürfen. Ein solches Gesuch würde von der deut-
schen Regierung ablehnend beantwortet wer-
den.

Die deutsche Regierung sei fest ent-
schlossen, dem früheren Kaiser kei-
nesfalls die Erlaubnis zur Rückkehr
zu geben,
weil seine Rückkehr Unruhe unter einem gro-
ßen Teil der Bevölkerung hervorrufen und auch ver-
hängnisvollen Einfluss auf die öffentliche Mei-
nung im Ausland haben würde.

Vor Ablauf des Gesetzes zum Schutze der Re-
publik werde die Regierung die Stellung des
Kaisers endgültig festlegen.

Die Politik der Woche.

Mit einem großen inneren und äußeren Er-
folge hat die Düsseldorf-Ausstellung, die Ge-
sellschaft, geschlossen. Lehrscheit und Interessan-
tes wurde in einer solchen Reichhaltigkeit geboten,
daß wohl nur wenige Besucher in der Lage wa-
ren, die Fülle des Materials auch nur annähernd
aufzunehmen und geistig zu verarbeiten. Nun,
die Reaktionen und Bedürfnisse sind ja verschieden,
und wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.
Jedenfalls werden die, denen es von Berufs we-
gen obliegt, zur Förderung der Gesundheitspflege,
der Leibesübungen und sozialen Fürsorge beizutragen,
reiche Anregung gefunden haben. Und die
vielen, denen es in erster Linie um das
Vergnügen ging, stellten im Ausstellungsgelände
das Gleichgewicht her. Auch die Stadt Düs-
seldorf ist dabei auf ihre Kosten gekommen.
Die Zahl der Gäste bildet einen Rekord,
Handel und Gewerbe haben verdient, wenn auch
in den einzelnen Zweigen recht verschieden, das
Verkehrsgewerbe hat naturgemäß den Rahm ab-
geschöpft. Eine große Anzahl von Arbeitslosen
sah längere Zeit hindurch lohnende Beschäfti-
gung. Die Vermittler haben nicht recht behalten,
die Ausstellung finanzierte sich selbst, und die städ-
tische Verwaltung braucht keine Zuschüsse zu lei-
sten. Allerdings sind davon abzuziehen die Be-
träge für die aus Anlaß der Ausstellung herge-
stellten festen Bauten und Anlagen, die mit acht
Millionen Mark zu Buch stehen. Gewiß, dadurch
sind bleibende Werte geschaffen, die zur weiteren
Verschönerung der schönen Stadt Düsseldorf bei-
tragen, und vielleicht lassen sich auch aus späteren
Ausstellungen einmal die Kosten dafür decken oder
doch erheblich reduzieren. Vorläufig freilich müs-
sen sie aus Anleihe mitteln beschafft werden.
In seiner abschließenden Betrachtung konnte sich
Oberbürgermeister Dr. Lebr einen kleinen Seiten-
hieb nicht verlagern. Er meinte, Düsseldorf's
Erfolge beunruhigten freudlos die Nachbarn im
Schlaf. In Köln scheint man das auf sich
bezogen zu haben. Tatsächlich plant auch der dortige
Oberbürgermeister Dr. Adenauer neue große
Ausstellungen und will zu diesem Zwecke die bis-
herigen unzulänglichen Messedanten mit erheb-
lichen Geldmitteln umgestalten. Die Düsseldorf-
welt auch Köln eine neue große Rheinfront er-
richten. Große Parkanlagen, die von einem Hoch-
bau eingeschlossen sind, sollen geschaffen wer-
den. Das Kölner Ausstellungsgelände ist ja auch
recht laß und läßt sich mit den Düsseldorf-An-
lagen am Rhein in keiner Weise vergleichen.
Überhaupt ist ja schon äußerlich Düsseldorf die
Ausstellungstadt par excellence. Aber was nicht
ist, kann noch werden, dachte Dr. Adenauer und
forderte eine Summe von mehr als 9 Millionen
für sein neues Projekt, wovon es in den Vor-
notizen euphemistisch hieß, daß es allmählich von
den Ereignissen der Woche gedeckt werden
würden. Die Stadtverordneten bereiteten aller-
dings dem Oberbürgermeister den Schmerz, vor-
läufig beinahe vier Millionen davon abzuleiten;
sie bewilligten zunächst 5.400.000 Mark. Die Ent-
scheidung über den beantragten Neubau und
eine Brücke mit Portalbau behält sich die Stadt-
verordneten-Versammlung vor, den Bau eines
Kongresshauses lehnte sie ab. Dr. Adenauer hofft,
daß über die Vorlage das letzte Wort noch nicht
gesprochen ist, und seiner Lieberredungskunst ist
schon zuzutrauen, daß er die noch Widerstrebenden
heranzieht. Interessant sind die Begründun-
gen, die von den rivalisierenden Oberbürger-
meistern für ihre Pläne angegeben werden. Dr.
Lebr hatte darauf verwiesen, daß Düsseldorf
die Stadt der Röhre, der Industrie und der gro-
ßen wirtschaftlichen Verbände sei, die Stadt der
Kongresse und Ausstellungen. Jede Stadt möge
eben ihre Eigenart pflegen. Dr. Adenauer
sagte, die Rheinbauten seien keine „Nachaherei“
gegenüber Vorgängen in den Nachbarstädten,
weil Köln keine wirtschaftlichen und indu-
striellen Vereinigungen in seinen Mauern beher-
berge, gerade darum müsse es Ausstellungen
veranstalten. ... Und auf den Hinweis, daß man
für das Geld lieber Wohnungen bauen solle, er-
widerte er, zu einer gedeihlichen Wohnungspolitik
gehöre eine sie bealende „Grünflächenpolitik“.
Worauf man antworten könnte, daß es den Woh-
nungsforschenden zuträglich sein würde, wenn sie
zunächst einmal eine menschenwürdige Unterkunft
fänden und dann erst etwas Grünes vor der Tür,
anstatt umgekehrt. Wenn es sich nämlich nicht
gleichzeitig machen läßt, was natürlich noch besser
wäre.

Was der Düsseldorf- und der Kölner Ober-
bürgermeister für Ausstellungsideen in sich tra-
gen, acht in erster Linie die steuerzahlenden
Bürger der betreffenden Städte an. Ein wenig
allerdings auch die Bewohner der Nachbarorte.
Wo soll das hinaus, wenn die Konkurrenz der

In dieser Ausgabe:

Wochenschau

der Bu
seiner
[halte]
loderen
Solite
rade b
le sich
gen" e
Eitelkei
So zu
diesen
gnis
entom
tunde
Bigno
schelter
Jame
gen, da
der Erf
Joseph
den De
wachsen
tisch, di
wenn a
eine Be
Der
von Ein
dann un
nachsch
sich die
sann
Wu
Sch
den die
warte ha
schmach
lern de
werden
der Cbe
ten und
Christu
schäuel
schen H
hemmen
mit "Ei
wagt
looslam
tzen H
Hirstrü
stamnd.
Berli
Auer dem
"großen"
Ecke, E
mitten,
Wagere
herrsch
Theaterf
Hägen
sch die
die larm
beuerge
Verlegh
tches H
wort woll
— — —
a. Im
wird ab
um 2 4
dann im
mit 33
und Kind
berichtet
der weite
heit und
lich. D
das knap
nicht de
nehmen.
Herrsch
Wieder
Herrsch
Thema i
das Gede
um mit d
Innshel
Großen
Ich in de
Katz bis
eine Kof
der Deger
Kuch tu
Bei
wenn fl
nach ab
Aue
jeden
Paul
mittel
zu un
soll zu
bei de
tungen
Kunden
die Mögl
galt wie
Hilfsvere
Hiersch
für dem
und ge
Vorbill
e. D
der Satun
dane d
Schlagun
der Brand
Führung
kommen,
tiefen Ein
Hiersch
zu allen
von techn
kenntlich

Das Weltwirtschaftsmanifest.

Vom
Professor Dr. Hermann Levy, Berlin.

Alle Bestrebungen der letzten Zeit, aus der Zerlegung der Wirtschaft und der Weltwirtschaft herauszukommen, gehen auf die Erkenntnis zurück, daß das Angebot an Waren wieder in ein besseres und angemesseneres Verhältnis zum Bedarf zu bringen sei. Sowohl die große Konzentration der deutschen Industrie, wie die Nationalisierungsbestrebungen in den industriellen Betrieben, im Groß- und Kleinhandel, im Verkehrsleben laufen darauf hinaus, daß die Möglichkeit mit überflüssigen Produktionsmitteln und Produktions- oder Transportapparaten ausgeräumt werden müsse und eine Konzentration der Erzeugung und des Verkehrs auf die wichtigsten und noch rentablen Wirtschaftszweige stattfinden könne. Überträgt man diese Tendenzen, diese Reformbewegungen auf die Verhältnisse des Austausches der Länder untereinander, so hat man den eigentlichen und entscheidenden Kernpunkt des nunmehr vorliegenden, von den Wirtschaftsführern von 16 Ländern - freilich in erster Linie europäischen - unterzeichneten Protokolls gegen die immer stärker fortschreitende Einseitigkeit durch Hochschutzzölle. Das Protokoll des Weltwirtschaftsmanifests ist eine Forderung nach bürgerlichem Abbau der Mauern nicht allein in dem Gedanken, durch denselben der Austausch weltwirtschaftlicher Waren sich wieder steigern und dadurch die weltwirtschaftlichen Bedürfnisse befriedigen zu können; denn man könnte ja meinen, daß das "eine" Land dadurch nur zunächst verlieren, was der "andere" gewinnen könne und umgekehrt, indem einfach an Stelle des bisher geschützten Binnenmarktes die Einfuhr gewisser Waren, andererseits eine größere Ausfuhrmöglichkeit bisher abgeschlossener Waren, als nur eine Verschlebung des weltwirtschaftlichen Abfahrs eintreten werde. Allein, dieses ist nicht der Fall. Denn das, was man den nunmehr geforderten Abbau der Hochschutzzölle verlangt, ist, daß die durch die Hochschutzzölle künstlich hervorgerufene und künstlich erhaltenen Industrien gewisser Waren wieder verschwinden müssen, um das weltwirtschaftliche Gleichgewicht der Weltwirtschaft zu erhalten; die Überproduktion, die sich durch den Abbau einstellt.

Damit legt das Weltwirtschaftsmanifest den Finger auf eine Wunde der sogenannten "Kriegswirtschaft", die sich seit einigen Jahren immer mehr an der Armer gewordenen Weltwirtschaft bemerkbar gemacht hat. Die Kriegswirtschaft haben in Europa eine große Anzahl neuer kleinerer Industrien geschaffen, was zum Teil die weltwirtschaftliche Gleichgewichtsverhältnisse zueinander gebrochen hat. Die neu geschaffenen Industrien haben ihren Charakter darin gefunden, eine möglichst autonome Handelspolitik zu treiben, eine Handelspolitik, die es ihnen ermöglichte, alles Benötigte, ganz gleich wie die Vorbedingungen der Erzeugung waren, im eigenen Lande selbst herzustellen und

damit dem Nationalismus auch auf wirtschaftlichem Gebiete zu genügen. Dieser kleinantilige europäische Protektionismus ist natürlich das Uebel der Überproduktion zuungunsten aller Länder, ganz erheblich gesteigert. Erst er hat in seinen Wirkungen noch zu der schon durch den Krieg und die Kriegswirtschaft übermäßig erweiterten Produktion der einzelnen Länder hinzu. Der amtliche englische Bericht über die Überseemärkte, der im vorigen Sommer erschienen ist, konnte bereits feststellen, daß sich die Zahl der unabhängigen Zollverwaltungen in Ost- und Mitteleuropa seit dem Kriege fast verdoppelt habe, und er fügte mit Recht hinzu, daß die Handhabung der Handelspolitik durch die neugeschaffenen Staaten vielfach noch dadurch allen anderen Ländern zum Schaden gereiche, weil sie durch unerfahrene Organe erfolge. Aber das Wichtigste bleibt immer wieder: daß diese Schutzgasse immer von neuem dazu beitragen, neue Produktionen zu schaffen, die hohen Kosten aus rein nationalpolitischen Gründen dort zu schaffen, wie sie ohne das Dazwischentreten der "Kriegswirtschaft" der Welt nach 1918 niemals entstanden wären. Die Bank von England hat unlängst eine Handelszettel in ihren Räumen ausgestellt, auf der die Zollbelastung in den einzelnen Ländern nach dem Warenwert in Form eines Index angegeben war. Es zeigte sich, daß Frankreich, Deutschland und Skandinavien dabei in die Reihe der mittleren Schutzstaaten fielen mit Ziffern von 12 bis 15 Prozent Zollbelastung, dagegen war die Ziffer z. B. für Rumänien 18, für Bulgarien 19, für Polen 23, für Südslawien 27, für Spanien 35 Prozent! Die großen Industrien der durch die Zollbesetzung betroffenen Länder scheinen eine Art von Selbsthilfe gegenüber den Hochschutzzöllen treffen zu wollen. Sie haben sich z. B. im Eisenbahnverkehr zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, welche Erzeugung und Absatz begrenzt und verteilt und damit gewissermaßen ohne Rücksicht auf die Höhe des Absatzes der Erzeugnisse zu regeln sucht. An Stelle des Wettbewerbs tritt einfach die Abkantung der internationalen Kartelle. Allein dieses Verfahren läßt sich natürlich nur auf wenige große Industrien ausdehnen, besonders aber dort nicht durchführen, wo die Waren keinen Massencharakter tragen, sondern verfeinerte Fabrikate sind.

Von wird freilich bei Beurteilung der Möglichkeiten und Erfolge des Weltwirtschaftsmanifests zu bedenken haben, daß dasselbe, wenn es wirksam sein soll, nicht auf europäische Länder beschränkt bleiben darf. Gerade die Überseemärkte - die Vereinigten Staaten an der Spitze, ferner die englischen Dominions, vor allem Australien, Kanada und Indien - haben nach dem Kriege eine Hochschutzzollpolitik aus gesprochenen Charakters betrieben, die um so gefährlicher und schädlicher für Europa geworden ist, als diese Länder Herren der Weltrohrsäfte sind und man ihnen, wenn sie hohe Zölle auf europäische Fabrikate erheben, nicht mit Gegenmaßnahmen zur Bekämpfung ihrer Ausfuhr antworten kann. Gerade aber durch die Forcierung der

Industrialisierung bisher kolonialer Gebiete ist die verhängnisvolle Übererzeugung der Weltwirtschaft mit allen ihren Folgen noch erheblich verstärkt worden. Das Weltwirtschaftsmanifest, das sich - vielleicht aus naheliegenden politischen Gründen - in erster Linie als eine europäische Angelegenheit darstellt, wird nicht umhin können, diese wichtigen Probleme der überseischen und britisch-imperialen Zollpolitik mit in den Kreis seiner Forderungen einzubeziehen. Mit welchem

Erfolge, dürfte sehr fraglich sein. Aber dieses große Fragezeichen - und die blühende Aufnahme des Manifests in Amerika ist nicht ermutigend - darf nicht davon abhalten, in dieser neuen Manifestation zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft zumindest einen Fortschritt in der Erkenntnis des Notwendigen zu erblicken. Und auch diese kann schon wertvolle Früchte tragen, wenn sie auch vielleicht langsam reifen werden.

Außenpolitische Umschau.

Vom Professor Dr. Otto Gorch, R. d. N.

Mit dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten in Deutschland beginnt nun natürlich, was auch notwendig ist, eine schärfere und eindringendere außenpolitische Debatte. Es ist die Schuld der Regierung, wenn dabei vor dem großen Komplex, der mit den Schlagwörtern: Thoiry, Wirtschaftsmittel und dergleichen bezeichnet ist, immer noch die Militärkontrolle steht. Unablässig haben wir gefordert, daß diese Fragen vereinigt sein müssen, ehe Deutschland in der Völkervereinigung einträte. Aber diese Chance ist nicht genutzt worden! Man glaubte wunder wie klug zu sein, daß man darüber hinwegging, und schleppt jetzt diese Schwierigkeiten weiter.

Immer noch sind die bekannten Streitfragen nicht erledigt. Immer noch existiert die Interalliierte Militärkommission. Immer noch existiert sogar die Wirtschaftskonferenz in Paris! Denn wir hören, daß sie einen Bericht der Interalliierten Kontrollkommission entgegengenommen habe, der über die bekannten Streitfragen spricht: Oberbefehl, Königsberger Festungswerte, Herstellung und Ausfuhr von Kriegsmaterial, angeblich ungelegte Einstellung von Soldaten und die Frage der sogenannten Wehrverbände. Und es scheint sich jetzt nun, nachdem über die ergründeten Fragen die Einigung wenigstens vorbereitet ist, die Auseinandersetzung auf den letzten Punkt auszuweichen, auf die Forderung Frankreichs, diese Verbände aufzulösen. Wir zweifeln nicht daran, daß dieser erneute Vorstoß sich ganz in erster Linie gegen die Verbände auf der rechten Seite richtet, und auch der Außenminister wird wissen, daß er da der Forderung der anderen Seite nicht entgegenkommen darf.

Thoiry: Der Gedanke also dieses Zweigesprächs vom 17. September war, eine Gesamtlösung der zwischen Deutschland und Frankreich stehenden Streitfragen in Angriff zu nehmen und dafür gegebenenfalls deutsche finanzielle Opfer in Aussicht zu stellen. Welch schwieriges Kapitel damit begonnen wurde, haben vielleicht die beiden Staatsmänner in Thoiry in der ganzen Genfer Diskussion sich selber nicht ganz klar gemacht. Jedenfalls ist bis heute irgendein wirtschaftlicher Fortschritt in den Erörterungen nicht

erreicht worden, dafür sind die Schwierigkeiten und Unklarheiten dieses Problems erst recht hervorgetreten.

Beginnen wir mit der deutschen Seite dabei. Das Wort "Gesamtlösung" der deutsch-französischen Differenzen ist insofern gefährlich, weil auch eine deutsch-französische Gesamtlösung im großen weltwirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Zusammenhang nur eine "Zelllösung" sein kann. Die Frage ist aber sehr ernst und wichtig, ob eine Zelllösung dieser Art im wirklich vorhandenen Interesse Deutschlands auf lange Sicht hinaus liegt. Die Idee von Thoiry, durch Mobilisierung eines Teiles der deutschen Eisenbahnkapitalien der französischen Währung zu Hilfe zu kommen und dafür französische Jugendhandlände am Rhein und an der Saar einzutauschen, ist und bleibt durchaus abhängig von der Bereitwilligkeit Nordamerikas, dies Geldgeschäft zu unterstützen, indem es die Obligationen aufnimmt. Eine amerikanische Bereitwilligkeit aber wird zwingend abhängig gemacht von der Vereinfachung der französischen Schulden an Nordamerika. Man kennt und begreift die amerikanische Politik zu dieser Frage einfach nicht, wenn man glaubt, es würde gewissermaßen am Schuldenabkommen Frankreichs mit der Union vorbei eine Art "Vorlösung" gelingen. Wir bekämpfen diese Unklarheit nachdrücklich, weil sie gefährlich ist, Missionen erweckt und geradezu gegen Deutschlands wahres Interesse geht. Denn damit wird an Vorteile und Interessen ge-

Die Kandierung

macht den seit 40 Jahren bewährten "Seelig's Kornkaffee" so beliebt. Sie ist es, die ihm jenen kaffeeähnlichen Wohlgeschmack verleiht, den gerade der Ehemann so schätzt. Überzeugen Sie sich: 1 Pfundpaket "Seelig's kand. Kornkaffee" kostet ja nur 50 Pfennig.

Elegant u. preiswert!

Geschmackvolle Neuheiten
in meiner bekannt vorbildlichen
Verarbeitung



Mäntel

- Velour-Mantel aus guten Stoffen, neue Formen 29.50
- Velour-Mantel mit moderner Pelz-Garnitur 39.00
- Velour-Mantel halb aus Seidenfutter, mit Pelz besetzt 65.00
- Ottoman- und Rips-Mantel neue blusenartige Formen 59.00
- Ottoman-Mantel kürzere jugendliche Formen, schwarz, marine, blau u. grün 79.00
- Pelz-Jacken aus Nerz, Elch, Samt, Zickel, Lammfell u. a. w. von 180.00 an

Kleider

- Wollkleider aus reinwollenen karierten oder einfarbigen Stoffen 21.50, 13.50
- Wollkleider in mod. Bindungen wie Charmelaine, Royal usw., neue Blusenform oder reiche Pelzverzierung 27.50
- Strickkleider in neuart. Komposit. sowie Jumper-Kleider aus Tricotstoffen 49.00, 39.00
- Seidenkleider mit langem Ärmel, aus gut. einfarb. China-krepp, l. marine, rot, silber usw. 59., 39.00
- Abendkleider aus Chinakrepp oder Taffet, reizende, jugendliche Macharten 35.00
- Abendkleider mit Perl- od. Perlmutterstickereien od. Fransenverzierung, aus besser Seide und Georgettestoffen 65.00

Stoffe

- Velour-Chiffon das vornehme Abendkleid, Neuheit, hochglänzend, in schwarz, marine, lila, lavendel, weinrot.
- Velour-Jacquard und Brocat für Gesellschaftskleider u. Kompositionen, wunderbare Auswahl, in eifekvollen Farben und Dessins.
- Krepp-Georgette und China-Krepp, nur gute Qualitäten, in weinrot, erica, fuchsia, lila, lavendel, marine, schwarz.
- Original englische Stoffe Homespun, Shetland, sehr vornehm, für Jackenkleider und Mäntel.
- Ottoman die große Mode der breitgerippte Stoff für Mäntel, in marine, schwarz, weinrot, chocolade usw.
- Tricot-Samt das neue Gewebe, in hübschen hellen Farben u. elegant 140 und 180 cm breit in verschiedenen Proportionen.

Ph. Freudenberger

Elberfeld

Wohlgemuth

Die Rettung.

Historische Skizze von Alfred Dreher.

Die Eltern der in der kleinen Privatschule zu Schwarzenbach unweit der schmalen, silberblauen Saale untergebrachten Zöglinge wußten nichts davon, daß der ein wenig merkwürdige, aber anfangs nicht unbeliebte Schulmeister an jenem Jüngling im Nebenberuf ein stiller Dichtersmann war. Man konnte dem eigenartigen, unter der horizontalen Gefühlsregung des idyllischen und hervorleuchtenden Mann, dessen Art, sich zu äußern, immer irgendwie eine bestrebende Absicht an sich hatte, eine so überflüssige wenig geachtete Beschäftigung, wie es das sein mußte, wohl zutrauen. Aber die abnungsfolle Unfähigkeit des Schwarzenbach hatte von den Eltern einer solchen Wirksamkeit ihres poetischen Schulmeisters noch nichts verführt. Man dachte aus diesem ungewöhnlichen Pädagogen recht klug, und daher kam es wohl auch, daß und nach gewisser Weise der um das geistige Wohl und Wehe ihrer Kinder unnötig besorgten Eltern anfangen, diesem Lehrer, namens Richter, Unannehmlichkeiten zu bereiten, die vernünftig abwägenden Eltern auf ihre Seite zu ziehen und gegen den aufs Korn genommenen Mann aufzuziehen.

Schulmeister Friedrich Richter war ein Mann, der nur mit seinem Neuen in Schwarzenbach, im Innern aber in einer fernen Welt, von deren Existenz die übrigen nichts wußten, lebte. Er hatte zwei Gestalten, eine sichtbare und unsichtbare. Die eine schritt getreu auf der Pflichten seiner erzieherischen Pflichten, die andere war auf einer ewigen Wanderung begriffen, einer Wanderung im Lande der Phantasie und der Träume. Und wenn sie einmal zurückkehrte, quoll ihr Mund über von den abenteuerlichen Wundern, die sie da draußen erlebt hatte. Und niemand in Schwarzenbach sah oder ahnte, wie die Fülle der inneren Erlebnisse die Richter als Schulmeister, der sich still in seine beschauliche Stube zurückgezogen hatte, über das Maß hinaus hinaus trieb, damit die Gedanken, die sich langsam einklinkten, alle untergeordnet wurden und nicht vorher entglitten wie die schlafenden Fischelein durch die Maschen des raffenden Netzes.

Diese andere zweite Gestalt des Mannes trug auch einen fremden Namen, den die Schwarzenbacher nicht kannten. Auf dem Kopfblatt des biden Buches beschriebener Papiere stand zu lesen: Die unsichtbare Loge von Jean Paul. Dieser Jean Paul war der merkwürdige, Verwunderung erregende Mann, mit dem die guten Leute nichts anfangen konnten. Sie sahen ihn gleichsam durch den fahelhaften Schleier Richter hindurch, aber sie erkannten ihn nicht. Sie fühlten ihn dumpf, aber sie wichen ihm aus und klammerten sich an den Schulmeister, der, als wie gern, in dem französischen klingenden Namen aufgegangen wäre. Das diese Menschen als feinstenbarte Persönlichkeit von ihrer Schwelle wies, war der Richter des werdenbenden Künstlers. Das Lob der Dichtung, die „Gründungsprozeß“, die „Papiere“ waren herausgegeben, und nicht nur wurde der Dichter Jean Paul. Das Lob und die Fülle aller übrigen gedachten, die zusammenbrachten. Reiner wollte es wagen. Die große Wäre waren die Verleger für diese Werke nicht aufgeführt worden. Und wiederum bei dem neuen Buche, der „Unsichtbaren Loge“, derselbe Kampf, die Arbeit und den neuen Namen zur Geltung zu bringen.

Auf einen Erfolg dieser Bemühungen zu warten, war unmöglich. Er hatte bereits ein neues Buch unter der Feder, vielleicht würde er es „Selbstver“ nennen, vielleicht würde dieses ihm das Herz der Öffentlichkeit, der weiten außerhalb von Schwarzenbach, erobern. Ach, bald verzweifelte er an dieser Hoffnung! Dabei war auf seinen Gedanken zu kommen. Die Erinnerung an die Zeit, als Leipzig vor sechs Jahren wegen der Holzwirtschaften Schanden drängten, ließ ihn auf wie ein Schreckgespenst. Mit den Eltern aus Schwarzenbach würde auch nicht lange mehr zu rechnen sein, denn das Schulmeisteramt hier war unerträglich geworden. Er schaute sich nach Hof zurück, wo seine Mutter in Armut und Dürftigkeit ihre alten Tage verbrachte. Welches Glück, ihr bald das besessene Gefühl eines kleinen Wohlstandes schenken zu können! Dieser einzige Gedanke ließ ihn immer

wieder alle Kraft zusammenreißen und danach streben, den steilen Berg der Berühmtheit zu erklimmen.

Paul hatte das Manuskript der „Unsichtbaren Loge“ einem Freunde anvertraut, der sich dafür verwenden wollte. Eine dumpe, bange Zeit der Erwartung quälte den Ungeduldigen. Welche Entscheidung würde über ihn gefällt werden? Seine eigenen Versuche, den Roman unterzubringen, waren diesmal alle gescheitert. Er wußte nicht mehr, wo und wem er ihn mit einiger Aussicht auf Erfolg hätte anbieten sollen.

Die Nachricht des Freundes blieb aus. Wie einem verirrten Rinde trauerte Jean Paul seinem Manuskript nach. Um sich abzulenkten, verfiel er sich mit fast trotzigem Eifer in die Arbeit an seinem nächsten Buche. Der Erfolg muß erlangen werden, immer lauter kuckte es in die Ohren des Publikums gellen: Jean Paul, Jean Paul!

Nach einer langen Weile erhielt er einen Brief des Freundes, der ihm freudig mitteilte, daß es ihm gelungen wäre, den Verleger Georg Reimer zu Berlin für das Werk des jungen Dichters zu interessieren. Er hoffe, Jean Paul würde mit dem Honorar von hundert Taleren, das er ihm ausbedungen habe, zufrieden sein.

Zufrieden! Jean Paul sollte nicht zufrieden sein, wenn er in den nächsten Tagen hundert Taleren empfing! Dankbar und glücklich war er! Er sah sein ganzes bisheriges Kämpfen und Harten in einem so verfländenden Glanz, daß er beinahe gewöhnlich hätte, alles noch einmal durchmachen zu müssen, nur um noch einmal diese Freude erleben zu dürfen!

Seine Elbe sollte seine Mutter, seine geliebte Mutter, von diesem Glück erfahren — bis die hundert Taleren eingetroffen waren. Dann wollte er eilenden Laufs, so wie er war, nach Hof stürzen, dort sein Wort sprechen, nur die hundert Taleren seiner Mutter in den Schoß legen. So

groß und gewaltig dünkte ihn dieser Augenblick, daß er ihm spendenden Herzens entgegen sah. Und im Geiste umarmte er den rettenden Freund. Was war jetzt Schwarzenbach! Was war die Schule mit ihrem Frontdienst! Hinter sich sah er das alles liegen, weit, so weit. Er kam sich vor, wie die von ihm selbst erdichtete Figur des Gustav in seinem Roman. Auch er hatte ein Jahrzehnt und länger gleichsam in einem unterirdischen Räume gehockt. Ganz wie in diesem Jüngling war auch in ihm durch seine Mißerfolge der Gedanke gewickelt worden, er sei gleichsam gestorben, mindestens tot für die große Welt. Und nun wurde er auch wie jener Romanheld an der Hand seines Freundes an das Licht geführt, so daß ihm die Welt, die nun von ihm erfahren sollte, wie der Himmel erschien! Das also war die Seligkeit! O, sie war schön! In diesen Stunden erhob sich Jean Pauls Genius über die Welt, sein Licht begann zu strahlen über die Menschen, wie es niemand zuvor gekannt hatte.

Die Germanen als Retter.

a. In seinem zweiten Vortrag am Mittwoch abend in der Deutsch-Völkischen Partei, Ortsgruppe Elberfeld, über: „Die großen Völkerveränderungen, die Germanen als Retter“ führte Professor Dr. Koss etwa folgendes aus: Der Ausgang der alten Geschichte zeigt uns ein griechisch-römisches Weltreich ohne echte Griechen und Römer, eine Zivilisation ohne Kultur, eine Menschheit ohne Religion, entwurzelte Völker ohne Heimat. Es sei ein Sieg des asiatischen Geistes gewesen. Der Redner sprach dann eingehend über die besonderen Charaktereigenschaften unserer germanischen Vorfahren unter Bezugnahme auf den römischen Geschichtsschreiber Tacitus und andere. Er schilderte anschaulich ihre Stärke und Schwäche. In ihrem Selbsttum seien alle aus Asien hereinflutenden Völkervölker zerstört. Sie seien auch die Retter des Christentums geworden.

Erste Jahresversammlung der Deutschen Akademie.

Unden über deutsche Kultur- und Schicksalsgemeinschaft.

Eigener Drahtbericht.

GA Köln, 22. Okt. Die Deutsche Akademie, die sich bei ihrer Gründung, die am 5. Mai 1925 unter Anteilnahme der Reichsregierung, der Kultusminister der deutschen Staaten sowie der wichtigsten wissenschaftlichen, künstlerischen und wirtschaftlichen Kreise des deutschen Volkes in München erfolgte, die Erforschung und Pflege der deutschen Wissenschaft und Kultur zur Aufgabe gemacht hat, trat heute in Köln zu ihrer ersten Jahresversammlung zusammen. Ein Festakt im Gürzenich trönte die reiche geschäftliche Arbeit.

Der Präsident der Deutschen Akademie, Geheimrat Dr. Weiss, eröffnete die Versammlung in München, begrüßte mit einer Ansprache, die auch eine programmatische Erklärung darstellte, die zahlreichen erschienenen Hochschullehrer, Parlamentarier, Wirtschaftler und hervorragenden Vertreter der geistlichen und weltlichen Behörden. Aber Reiner und Ziel der Deutschen Akademie lagte der Redner, daß die Deutsche Akademie eine Mission für die kulturelle Arbeit für das deutsche Volk leisten sollte und nach einem einheitlich zusammengefaßten deutschen Kulturleben und Kulturgut im In- und Ausland strebe. Im Rheinland beginne die Deutsche Akademie eine Werbung für ihre Idee, weil das Rheinland als alles Kulturland alle Deutschen in eine in dem Streben nach moralischer und geistiger Weltgeltung.

Nach weiteren Begrüßungsreden sprach der Präsident der wissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Akademie, Geheimrat Hofrat Dr. Hermann Oden, über die geistige und sittliche Kulturbeziehung des Auslandes. Deutschland, worin er u. a. ausführte, die doppelte Problematik unseres Nationallebens, Deutschland und Völkertum, hat unter Schicksal in einer Weise bestimmt, wie sie kein Volk bisher erfahren hat. Während die Masse ausbleibender Söhne anderer Völker dem Nationalganzem verbunden blieb, geriet das deut-

sche weltgeschichtliche Erbe in vielerlei Hände und verrann zumeist spurlos im Boden, den es zuvor befruchtete. Seit dem Weltkrieg hat diese Tatsache für Deutschland ein überaus ernstes Gesicht bekommen. In dem Maße, als deutscher Staat und deutsches Volkstum gleichmäßig unterlagen, ist nunmehr die Ahnung einer gefamten deutschen Schicksalsgemeinschaft aufgefliegen. Das Bewußtsein der Kulturgemeinschaft muß von einzelnen selbst getragen werden. Das Reich hat andere Aufgaben zu erfüllen. Anstatt sich mit den halb utopischen, halb interessanten Plänen der Vereinigten Staaten von Europa zu befassen, sollten wir lieber bestrebt sein, in eine etwaige künftige Neuordnung der Dinge mit einem lebendigen Gemeinschaftsgefühl des deutschen Volkes in der ganzen Welt einzutreten. Aber allem, was sich irgendwie auf die Schätzung unseres Auslandsdeutschums erstreckt, sollte der alte Wahrspruch der siebenbürgischen Sachsen stehen: Bewahren will ich Art und Geschlecht, Glauben und geistigen Kern meiner Väter.

Ernennungen.

Ernannt wurden: Zum Präsidenten der praktischen Abteilung Staatssekretär Dr. Freiherr von Welfer. Zu Senatoren: Professor Dr. Haushofer (München), Geheimrat Prof. Dr. Edert (Köln), Geheimrat Professor von Francke (Bonn), Geheimrat Professor von Krehl (Heidelberg). Zu außerordentlichen Senatoren: Oberpräsident a. D. von Batocki, Geheimrat Dr. Jädel (Greifswald), Erzengel Prof. Dr. von Solowitski (Riga), Prof. Dr. von Sleswilt (Delft), Geheimrat Professor Dr. Wolffram (Frankfurt), Kommerzienrat Neben-Dumont (Köln), Kommerzienrat Dr. Krumpholtz (Eggen). Zu Ehrenmitgliedern: Oberleutnant a. D. Dr. Frey (z. St. Athen) und Geheimrat Wildhagen (Rüdingen).

gegen den Islam. Andererseits ziehe sich ein unseliger Dualismus wie ein roter Faden durch unsere Geschichte. All die auswandernden Goten und Vandalen, Burgunder und Langobarden, Sueben und Franken, Angels und Sachsen und Normannen seien unserer nordischen Rasse und unserem germanisch-deutschen Volkstum verloren gegangen. Der Süden und der Westen seien für sie entweder ein Massengrab geworden, oder sie hätten mit ihrem Blut die aus dem Massengrab sich bildenden neuen Nationen aufgerichtet — gegen uns! Dem sie eine andere Wanderung gegenüber, die man mit Recht die Erokat des deutschen Volkes im Mittelalter genannt habe: Die Rückwanderung nach dem Osten! Daran sei zu lernen, wo unsere Landnot befristet werden könne und müsse, ohne daß wir darüber unser Volkstum verlieren. Lebhafter Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer dankte dem Redner. Eine angeregte Aussprache schloß sich an den Vortrag an.

Liederabend Grete Korten. Man schreibt uns: Freitag 20. Okt., 8 Uhr, findet im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle ein Liederabend statt, der von Grete Korten unter Mitwirkung der Pianistin Elise Werker-Küpper veranstaltet wird. Die künstlerisch zusammengestellte Vortragsfolge bringt im ersten Teil unter anderem eine Reihe wenig bekannter Lieder von Schubert und Brahms, denen die entzückende Nachklingen-Arie mit Klötenbegleitung (Kammermusik Albin Hesse) von Handel vorausgeht, während der zweite Teil neuerlicher Schöpfungen gewidmet ist. Elise Werker wird u. a. eine neue Komposition von Hans Fiescher aus dem Manuskript spielen, und zwar: grotesk-witzige Variationen und Fuge über einen alten Gassenhauer („Siehst du wohl, da kommt er, lange Schritte nimmt er“), die bei der kürzlichen Aufführung durch Fiescher in Köln großen Erfolg bei Presse und Publikum fanden. Diese Variationen verbanden folgendem Zufall ihre Entstehung: Mehrere Musiker und Komponisten sprachen beim Wein darüber, wie genial Beethoven manchmal in seinen Werken triviale Themen meisterhaft verarbeitet hat, so etwas könne heute kein Tonsetzer mehr! Da forderte der junge Hans Fiescher die Anwesenden auf, ihm irgendein Thema zu nennen, das er versuchen wolle zu bearbeiten. Man gab ihm das genannte Thema, und im Reim und Kern war am anderen Morgen das Werk fertig.

Wenn Sie Ihre Wohnung einrichten

oder einzelne Räume, Dekorationen und Möbel umändern, machen wir Ihnen durch unsere langjährig bewährten Fachleute gern geeignete Vorschläge.

Unsere Läger in Teppichen, Gardinen, Dekorationen, Möbelsstoffen bringen stets das Neueste zu den letzten Tagespreisen.

Große Dekorations- u. Polster-Werkstätten

Aparie Einzelmöbel, Kopien anstalt Sessel, Schlafzimmersessel sowie einzelne Betten in Holz und Eisen, Garten- und Veranda-Möbel aus Holz und Peddigrohr u. a. w.

Viele Anerkennungen über gelieferte Innenausstattungen von Behörden, Privaten, Architekten usw.

S. & R. WAHL BARMEN.

Haben Sie eine eigene Meinung?

Dann können wir darauf verzichten Ihnen aufzuzählen, was Sie in jeder zweiten und dritten Zigarettenanzeige bis zum Überdruß lesen müssen.

Was wir nur sagen möchten, ist, daß jetzt einer der ersten Tabakfachleute von europäischem Ruf die Mischung und den ganzen Herstellungs-Prozeß der Massary-Zigaretten überwacht.

Wer den Wohlduff, den unvergleichlich milden und süßen Geschmack, - wer den anregenden und beruhigenden Einfluß einer liebevoll gefertigten Wertzigarette unmittelbar erleben will, greife zu einer der vier Massary-Marken.

Besseres kann in den angeführten Preislagen unmöglich geboten werden!

Urteilen Sie selbst!

Massary-Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Bernhard Ehrlich, Elberfeld, Distelbocherstraße 12 — Fernsprecher 2700.



- Fritzi Massary 3
- Massary Perle 4
- Massary Delft 5
- Massary Ritter 6

CREME MOUSON SEIFE

Die erhöhte Kohlenförderung und die vermehrte Eisen- und Stahlzeugung vervollständigen das Bild, und auch das Sinken der Erwerbslosen-Ziffern wird zum Beweise dafür herangezogen, daß die Wirtschaftskrise schnell abklingt. Die Frage, in welchem Umfange sich die Bewegung fortsetzt, wird allerdings sehr verschieden beurteilt. Die Beantwortung dieser Frage ist für die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen von größter Bedeutung. Bis zum Ausbruch des englischen Streiks stand es ziemlich allgemein fest, daß die gegenwärtige Krise zum großen Teil auf tiefgreifende Strukturveränderungen der Weltwirtschaft zurückzuführen, und daß nach Überwindung der akuten Krise eine längere Depression zu erwarten sei. In diesen Verhältnissen ist trotz des englischen Streiks und des Kapitalstromes keine Veränderung eingetreten. Zu den Strukturveränderungen gehört die Zunahme der Fertigfabrikation im Ausland und in Übersee. Sie besteht fort und nimmt sogar zu. Ferner ist zu nennen die hochschulmäßige internationale Handelspolitik, und auch die Reparationslasten des Deutschen Reiches gehören in gewissem Sinne hierher. Dieser Block der störenden Strukturveränderungen liegt unverrückt fest. Der Arbeitsmarktpolitiker sitzt näher an der arbeitenden, produzierenden und absetzenden Wirtschaft, und sie hat für ihn ein anderes Gesicht als für denjenigen, der sie durch die weiten Schwingungen der Börse hindurch sieht. Es hat sich so manche Welle auf dem Geld- und Kapitalmarkt schließlich an den Klippen der Absatzschwierigkeiten gebrochen. An der Börse spielt gegenwärtig die Spekulation auf Kursgewinne eine größere Rolle als die Rücksicht auf Dividendenrendite. Auf die Welle des hereinstürmenden Auslandskapitals folgt die rückströmende Welle der Zinsen und der Tilgungsquoten. Mit der Beendigung des englischen Streiks kehrt auch die Welle der englischen Konkurrenz wieder, und außer wenigen Eingeweihten weiß niemand genau, wie weit man ihr durch die fast schon legendär gewordenen „langfristigen Verträge“ einen Damm entgegenstellen konnte. Auf die Gefahren des „Festbaues“ größerer Kapitalien in Notstandsarbeiten mit häufig recht zweifelhafter Rentabilität hat Cassel jüngst hingewiesen und Zustimmung gefunden. Zu Beginn dieses Jahres schien es so, als ob die deutsche Wirtschaft aus den kurzen Konjunkturwellen zu längeren Bewegungen käme. Jetzt scheint es aber wieder so, als ob der englische Streik die deutsche Wirtschaft wieder in die Dünung mit kurzen Wellen hineingeworfen hätte. Unter diesen Umständen muß man es besonders vermeiden, durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen eine kurze Konjunkturwelle noch zu überhöhen. Unter dem Einfluß der Jahreszeit ist die Besserung des Arbeitsmarktes langsamer geworden. Köln verzeichnet eine Zunahme der Arbeitssuchenden, ebenso Düsseldorf. Hier hat der Schluß der Ausstellung den Arbeitsmarkt wieder belastet. Die wichtigste Tatsache für den Arbeitsmarkt bleibt, daß die stahlverarbeitende und die Maschinenindustrie sich nicht belebt und mit der Produktionssteigerung der eisenschaffenden Industrie nicht Schritt hält.

Die Frage des Zinsbeginns bei Rückwirkungshypothen.

Entgegen den bisherigen Meldungen über eine angebliche „Reichsgerichtsentscheidung“ über den Beginn der Zinszahlung bei Rückwirkungshypothen im Sinne des § 28 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes wird authentisch mitgeteilt: Der für diese Rechtsmaterie allein zuständige V. Zivilsenat des Reichsgerichts hat über die ihm vorliegende Frage tatsächlich noch nicht entschieden. Fest steht vielmehr, daß die Entscheidung erst in den nächsten Tagen fallen wird und daß es fraglich erscheint, ob die Entscheidung in der bisher veröffentlichten Richtung ergeht.

Die Liquidation der Kupfer- und Messingwerke, A.-G., Elberfeld.

In der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung, in der drei Aktionäre mit 2613 280 Mk. Aktienkapital und 130 664 Stimmen vertreten waren, wurde die Liquidations-Eröffnungsbilanz vorgelegt.

Die Anlagen sind mit 1 720 000 Mark, Debitoren mit 323 249 Mark bewertet. An Kasse werden ausgewiesen 2941 Mark, an Wechseln 8502 Mk., an Vorräten 80 000 Mark. Das Aktienkapital beträgt 3 Millionen Mark, die Kreditoren 1 885 878

Mark, die Hypotheken 34 285 Mark. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 2 805 471 Mark. Wie mitgeteilt wurde, war gegen den Liquidationsbeschluß vom 15. Juli vom Baurat Benno Berné Anfechtungsklage erhoben worden. Diese Klage ist durch Urteil der dritten Kammer für Handelssachen vom 11. Oktober kostenpflichtig abgewiesen worden. Die Eröffnungsbilanz wurde einstimmig genehmigt, und Vorstand und Aufsichtsrat wurden für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 15. Juli 1926 entlastet. Über den heutigen Stand des Unternehmens berichtete der Vorsitzende, daß die Gesellschaft voll zahlungsfähig sei. Die Gesamtschulden seien bis auf 37 000 Mark Warenschulden abgetragen, die ebenfalls in den nächsten Tagen abgetragen würden. Es verblieben dann nur noch die Schulden gegenüber dem Hauptgläubiger. Die Abtragung habe sich durch Einziehung von Außenständen und Veräußerung der Warenvorräte ermöglichen lassen. Den Warenschulden von 37 000 Mk. ständen noch 138 000 Mark Außenstände gegenüber, so daß die Gesellschaft vollständig liquide sei. Der Verlust ist dadurch entstanden, daß in der Bilanz vom 31. Dezember 1925 die Anlagevermögen noch mit 4,4 Millionen ausgewiesen werden, jetzt aber auf 1,7 Millionen herabgesetzt worden sind. Von der Mitteilung, daß der bilanzielle Verlust die Hälfte des Grundkapitals (2,8 Mark Verlust bei 3 Millionen Aktienkapital) übersteigt, nahm die Versammlung ohne Erörterung Kenntnis. Die Liquidatoren wollen das Unternehmen in Übereinstimmung mit Aufsichtsrat und Hauptgläubiger möglichst nur als Ganzes veräußern.

Ausbau der Textilindustrie Niederrhein A.-G., Mönchengladbach. Wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, hat der Vorstand wegen der sich fortwährend hebenden Konjunktur dem Aufsichtsrat einen Vorschlag unterbreitet, 18 000 weitere Spindeln aus eigenen Mitteln ohne Erhöhung des Aktienkapitals anzuschaffen, so daß sich die Gesamtspindelzahl auf 75 000 erhöht, wodurch die Leistungsfähigkeit des ganzen Werkes bedeutend gesteigert wird.

Ravensberger Spinnerei A.-G., Bielefeld. Die Gesellschaft, die vor einiger Zeit das Werk Wolfenbüttel wieder in Betrieb nahm, hat, wie die Verwaltung mitteilt, auch den Betrieb in Bielefeld teilweise wieder aufgenommen.

Kalk Maschinenfabrik A.-G., Kalk bei Köln. Wie wir von einer der Verwaltung nahestehenden Seite hören, läßt sich über den Abschluß des Unternehmens noch nichts Bestimmtes sagen. Die gegenwärtige Beschäftigung lasse nichts zu wünschen übrig. Es ist ein Auftragsbestand vorhanden, der dem Werk ausreichende Beschäftigung noch für mehrere Monate sichere.

Berliner Wertpapierbörse.

Eigener Drahtbericht.

GA. Berlin, 23. Okt. Die Börse kennzeichnete heute allgemeine abwartende Zurückhaltung. Es wurde weder wesentlich gekauft noch verkauft. Die im Verlaufe der gestrigen Börse eingetretene Baisse kam zum Stillstand, da die erwarteten Abgaben von Seiten des Publikums ausblieben und die Spekulation daraufhin nach den gestrigen Abgaben etwas deckte. Dadurch waren die gestrigen Schlusskurse nicht nur fast durchweg gehalten, die ersten Kurse lagen vielmehr eher etwas besser. Später gaben die Kurse infolge des kleinen Geschäftes überwiegend nach, zunächst durchschnittlich um $\frac{1}{2}$ bis 1 Prozent. Am Montagaktienmarkt erhielt sich besonders Interesse für Ilse Bergbau, die 5 Prozent gebessert waren. Sehr schwach lagen auf die Nachricht, daß eine Dividende nicht zur Ausschüttung gelange. Laurahütte mit minus 9,5 Prozent. Kaliwerte eher gebessert, mit Ausnahme von Westeregeln (minus 2 Prozent). Am Markt der chemischen Werte lagen I.-G. Farbenindustrie zu Beginn 1,25 Prozent schwächer. Von Schiffahrtswerten lagen Hagap, die schon gestern nachmittag fester waren, um 2,75 Prozent gebessert. Der Bankaktienmarkt lag heute besonders ruhig. Barmer Bankverein minus 1,25 Prozent, auch die übrigen Veränderungen im Rahmen von 1,5 Proz. Im weiteren Verlaufe kam es noch zu Schwankungen. In der Mehrzahl gingen die Kurse noch zurück. Gegen 12 Uhr wurde es dann etwas freundlicher, da noch verschiedentlich Kaufaufträge ausgeführt wurden. Am Kassamarkt waren die Kurse in der Mehrzahl abgeschwächt. U. a. verloren Vereinigte Glanzstoff 5 Prozent. Am Markt der unnoti-

ten Werte waren Kalkaktien schwächer. Am Rentenmarkt waren die heimischen Renten eher etwas freundlicher. Von ausländischen Renten lagen besonders Anstaltswerte schwächer. Am Pfandbriefmarkt waren Vorkriegs- und Goldpfandbriefe unverändert, Rentenbriefe um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Prozent gebessert. Am Devisenmarkt waren die Veränderungen gering, hervorzuheben ist, daß Oslo weiter etwas fester lag. Am Geldmarkt war tägliches Geld unverändert leicht und für erste Firmen unter 3 Prozent zu haben. Der Privatskont wurde für beide Sichten um je $\frac{1}{2}$ Prozent erhöht und notiert jetzt 4 Prozent für kurze und 4 $\frac{1}{2}$ Prozent für lange Sichten.

Die freundliche Tendenz erhielt sich auch am Schluß der Börse. Die Kurse waren weiter gebessert; auch Laurahütte jetzt freundlicher mit 78. I.-G. Farbenindustrie 326, Ilse 194.

Berliner Freiverkehrskurse vom 23. Oktober.

Adler-Kohle	70,50	Lehrer & N.	31,00	Hörsing	39,00	Stom. Salp.	67,50
Allg. Hochb.	80,00	Müller & N.	31,00	Hörsing	39,00	Stom. Salp.	67,50
Bergb. Präs.	120,00	Nienburg E.	22,00	Niedersch.	50,00	Diamant	25,00
Bergb. Präs.	120,00	Ohrig. Berg	12,00	Grigoriadis	122,00	Salp. Am.	155,00
Bergb. Präs.	120,00	Poss. Leder	87,00	Hausen	39,00	El. Arg. 6%	375,00
Bergb. Präs.	120,00	Rheinmetall	87,00	Kali-Indust.	144,00	El. Akt. L.A.	377,00
Bergb. Präs.	120,00	Schneider	78,00	Kali-Indust.	144,00	El. Akt. L.A.	377,00
Bergb. Präs.	120,00	Schneider	78,00	Kali-Indust.	144,00	El. Akt. L.A.	377,00
Bergb. Präs.	120,00	Schneider	78,00	Kali-Indust.	144,00	El. Akt. L.A.	377,00
Bergb. Präs.	120,00	Schneider	78,00	Kali-Indust.	144,00	El. Akt. L.A.	377,00

Köln Börse vom 23. Oktober.

Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00
Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00
Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00
Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00
Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00
Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00
Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00
Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00
Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00
Har. Ruck.	22,23	Köln-Lind.	22,23	Agripp. See	300,00	300,00

Devisen.

Antliche Berliner Devisenkurse.

Für ausländische Auszahlungen	22. Okt.	23. Okt.	22. Okt.	23. Okt.
Buenos Aires 1 Pso	1,710	1,714	1,710	1,714
London 1 £	2,032	2,032	2,032	2,032
Paris 100 Fr.	2,114	2,114	2,114	2,114
Frankfurt 100 Mk.	20,352	20,352	20,352	20,352
Amsterdam 100 fl.	4,198	4,208	4,198	4,208
Brüssel 100 B.	0,574	0,576	0,585	0,587
Holland 100 Gld.	167,90	168,32	167,91	168,33
Alten 100 Dm.	5,09	5,11	5,14	5,16
Belgien 100 B.	11,77	11,81	11,83	11,87
Österreich 100 Sch.	80,60	80,60	81,42	81,82
Finland 100 Finn.	10,547	10,547	10,547	10,547
Italien 100 Lire	18,29	18,33	18,29	18,32
Schweden 100 Kr.	7,405	7,425	7,41	7,43
Dänemark 100 Kr.	11,168	11,196	11,170	11,198
Norwegen 100 Kr.	21,425	21,475	21,425	21,475
Frankreich 100 Fr.	10,14	10,14	10,14	10,14
Prag 100 Kr.	12,45	12,46	12,45	12,47
Schweiz 100 Fr.	80,94	81,14	81,00	81,20
Sofia 100 Lewa	3,039	3,049	3,03	3,04
Spanien 100 Pes.	63,64	63,87	63,62	63,78
Portugal 100 Esc.	112,46	112,46	112,46	112,46
Osterr. 100 Schilling	99,23	99,37	99,26	99,40
Lugano 100000 Lr.	5,885	5,905	5,88	5,90

Zürcher 11.40-Uhr-Devisenkurse vom 23. Oktober.

Paris 1567½, London 252¼, Newyork 518½, Belgien 1460, Italien 2257½, Spanien 7840, Holland 207,30, Berlin 123¼, Wien 7305, Stockholm 138½, Oslo 129½, Kopenhagen 137,80, Sofia 374, Prag 1354, Warschau 5750, Budapest 7250, Belgrad 914¼, Athen 62½, Konstantinopel 264¼, Bukarest 281¼, Helsingfors 1905, Privatdiskontsatz 2½ Prozent, Buenos-Aires 21½, Japan 252, Bankdiskont 3½ Prozent.

Amsterdam 10.40-Uhr-Devisenkurse vom 23. Okt.

Berlin 5946, London 121¼, Newyork 250, Paris 752, Belgien 700, Schweiz 4622½, Italien 1055, Madrid 3770, Kopenhagen 6642, Stockholm 6655, Wien 3537½, Budapest 742.

Londoner 10.40-Uhr-Devisenkurse vom 23. Oktober.

Newyork 484, Amsterdam 121¼, Paris 61¼, Brüssel 172½, Italien 111¼, Berlin 2038½, Schweiz 2512, Spanien 3219½, Kopenhagen 1823, Stockholm 181¼, Oslo 1396½, Helsingfors 1921¼, Prag 163¼, Budapest 2762½, Belgrad 274, Sofia 670, Rumänien 890, Athen 410, Wien 3488, Buenos-Aires 4590.

Berliner Börse vom 23. Oktober.

Dividenden in Reichsmark

Einheitskurse

Anlage-Papiere

In Reichsmark für 100 Mk.

Goldanleihe 2 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

Einheitskurse

Anlage-Papiere

In Reichsmark für 100 Mk.

Goldanleihe 2 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

Einheitskurse

Anlage-Papiere

In Reichsmark für 100 Mk.

Goldanleihe 2 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

D. R. Schatz. 4 1/2 % 100,00 100,00

Blutshed.

Jagdskizze von B. von Rosenfeld.

Dort, wo das jäh Gefälle der hohen Tatra
 am wildesten in den Himmel reißt, wo durch
 Fels und Frost Windwurf durcheinander liegt,
 befindet sich im Gestein eine dürftige Höhle. Tags-
 über scheint die Sonne hell und warm herab auf
 die zerklüftete Landschaft. Eidechsen rascheln im
 Gras, und der Seidenschwanz hängt auf einem
 Zweig dicht überm Eingang sein schlichtes Lied.
 Wenn die Sonne zur Küste geht und die
 Steilwände in ihr Gold taucht, wird es
 im dämmrigen Loch. Ein unterdrücktes
 Stöhnen, ein mauernder Laut fündet das Er-
 den des Räubers, der darin haust.

Gedächtnis kommt nur mehr der Kopf zum Vor-
 schen. Aufmerksam spähen die grünfunkelnden
 Augen, und die Lauscher mit den langen Ohren
 drehen sich zuckend immerfort.
 Was ist still. So tritt denn Freund Luchs
 ins Licht des schiedenden Tages. Der
 schmeibige, hochgehüllte Körper im gelblichen
 goldfarbenen Fell verschwimmt mit den Felsen
 ein, und nur außerordentlich scharfe Augen
 bemerken jetzt das Tier zu entdecken: starr, wie
 aus Erz gegossen, steht es da und schert wieder
 und wieder. Nur die äußerste, schwarze Spitze der
 Nase ist leicht. Dann eine kurze Flucht, und
 das Tier ist verschwunden.

Der Luchs führt sein Weg, denn erst tags zuvor
 er da das leise Mahnen eines Rotes!
 Das konnte nur dem Räuber gehören!
 gleitet er durch die Stauden, lauscht,
 schaut, schmeißt gleich hin und wieder hält er an
 und lauscht — doch nichts rührt sich. Keine Ge-
 fahr weht und breitet, aber — auch keine Beute!
 Mittlerweile geht es schon auf den Morgen, und
 der Morgen meldet sich ungestüm, denn nur ein
 simples Haselhuhn war die Tagesmahlzeit.

Nun hat er aber den Wechsel des Notwendigen
 erreicht. Eine alte Eiche soll ihm hier zur Barie
 dienen. Leicht schwingt er sich ins Geäst.
 Just über den Wechsel hinweg ragt ein starker
 Ast. Auf diesen duckt sich der gelbe Räuber der
 Höhe nach fest angeschmiegt. Erstaunt blickt das
 Tier, das vor ihm schlüpfend in den Wipfel
 klettert. Wo ist denn Blutshed geblieben? denkt
 er. Oben sah ich ihn noch, und nun ist er vom
 Ast verschwunden.

Oben die geringste Bewegung lauert der Luchs.
 Da — eine halbe Stunde mochte vergangen sein
 — steht ein grüner Strahl aus den blinsenden
 Augen. Sein feines Ohr hat leichte Schritte ver-
 nommen. Sie nähern sich seinem Versteck. Aus
 dem Wipfel tritt ein stolzer Bierzeihenber, nimmt
 Platz, sagt, tritt unruhig hin und her. Zwar
 bemerkt er nichts Wahrzunehmen, doch ist ihm, als
 lauserte eine unsichtbare Gefahr.

Wohl zehn Minuten verhoft der Rede zur
 Wildschau erstarrt, dann setzt er den gewohnten
 Weg zur Weisung fort. Gemächlich bummelt er
 unter einem dicken Ast hinweg — da fährt ein
 gelber Fels herab!

Bild schlagen die Stangen nach hinten, doch
 der Mörder hat ihm schon die furchtbaren Pranken
 ins Genick geschlagen. Weit beugt sich der geöffn-
 ete Rücken mit den blühenden Fängen nach vorn und
 beißt sich in die Droffel fest. Mit einem schreienden
 Laut rassel der Hirsch zusammen.
 Leichter, kühler Frühwind streicht über den
 Hochpaß und läßt die grauen Nebelschwaden
 wallen. Schwere Tropfen hängen in Gras und
 Stauden wie Tränenperlen des Baldes.
 Unter der Eiche aber raucht und schmaßt es.
 Aus zerrissener Schlagader läuft der Blutshed
 eckiges Getränk, das ihm den dunklen Namen
 gab.



Die letzte Hand.
 Sie: „Kannst du nicht noch meinen Schirm
 halten, während ich die Fahrkarten besorge?“
 Er: „Gewiß, steh ich mir nur hinter das Ohr.“



Ein Vorsichtiger.
 „Hast du eine Zigarette?“
 „Nein.“
 „Bist du kein Raucher?“
 „Doch; aber ich trage nur Zündhölzchen bei
 mir.“

Mundfunk am Sonntag u. Montag.

Sonntag 24. Oktober.

Sendestelle Elberfeld (Wellen 259).
 8.30-9.00 vorm.: Morgenmusik auf Politik, Wirtschaft,
 Wissenschaft und Kunst.
 9.00 vorm.: Religiöse Morgenfeier. Vom neuen Leben.
 Leitung: Pastor Bindlhuber. Mitw.: Hilde Bindlhuber
 (Soprano), B. Rudmann (Cello), G. v. Baur (Fagel,
 Horn).
 11.15-12.00 mittags: Literarische Morgenfeier: Hans
 Wallen, M. Glabbe, spricht über Theodor Storm
 und Licht aus den Werken des Dichters.
 12.00-1.00 mittags: Gartenkonzert von Kammermusikern
 Berna. Span unter Mitw. von César Panzer (Cello).
 3.15-4.00 nachm.: Radistenkonzert von Maria Walter.
 4.00-4.30 nachm.: Der junge Mozart. Szenen aus
 Mozarts Jugend. Ein Hörspiel mit Musik in 3 Akten.
 Leitung: H. Schiller. Musikal. Leitung: Dr. Erdmann.
 6.00-6.30 nachm.: Helene Dialektstunde von Nina Biegler (Hoch-
 deutsch, Dialekt) und Eitz Schöder (Hoch-, Dialekt).
 7.30-8.30 nachm.: Helene Dialektstunde von Nina Biegler (Hoch-
 deutsch, Dialekt) und Eitz Schöder (Hoch-, Dialekt).
 8.30-10.00 nachm.: Helene Dialektstunde von Nina Biegler (Hoch-
 deutsch, Dialekt) und Eitz Schöder (Hoch-, Dialekt).
 10.00-11.00 nachm.: Helene Dialektstunde von Nina Biegler (Hoch-
 deutsch, Dialekt) und Eitz Schöder (Hoch-, Dialekt).
 11.00-11.30 nachm.: Helene Dialektstunde von Nina Biegler (Hoch-
 deutsch, Dialekt) und Eitz Schöder (Hoch-, Dialekt).
 11.30-12.00 nachm.: Helene Dialektstunde von Nina Biegler (Hoch-
 deutsch, Dialekt) und Eitz Schöder (Hoch-, Dialekt).

Sendestelle Mülheim (Wellen 410).
 9.00-10.00 vorm.: Siehe Elberfeld.
 11.15-12.00 mittags: Siehe Elberfeld.
 12.00-1.00 mittags: Sonntagsstunde (H. Frier — F. Eberhardt).
 3.15-4.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
 4.00-5.00 nachm.: Konzert des Männer-Gesangsvereins
 „Liedert.“ Leitung: Musiklehrer Heinz Franz.
 5.00-6.00 nachm.: Konzert des Soliquartetts der Wie-
 den. Leitung: Kapellmeister Max Alter.
 6.00-6.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
 6.30-7.30 nachm.: Kulturabend aus Italien: Florenz und seine
 Kunst. Vortrag von Redakteur A. Huber. Mülheim.
 7.30-8.30 nachm.: Konzert des Soliquartetts der Wie-
 den. Leitung: Kapellmeister Max Alter.
 8.30-9.00 nachm.: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Wellen 283).
 8.30 vorm.: Siehe Elberfeld.
 9.00-10.00 vorm.: Morgenfeier. Mitw.: Gerard Bunt
 (Cello), Bernard Span (Cello), C. Panzer (Cello).
 11.15-12.00 mittags: Siehe Elberfeld.
 12.00-1.00 mittags: Kulturabend aus Italien: Florenz und seine
 Kunst. Vortrag von Redakteur A. Huber. Mülheim.
 7.30-8.30 nachm.: Konzert des Soliquartetts der Wie-
 den. Leitung: Kapellmeister Max Alter.
 8.30-9.00 nachm.: Siehe Elberfeld.

Montag 25. Oktober.
 Sendestelle Elberfeld (Wellen 259).
 11.30-12.30 nachm.: Morgenkonzert des Dortmunder Funforche-
 hers. Leitung: Konzeptionsmeister Weller.
 1.30-2.30 nachm.: Georgs Vort. (v. B. 25. Okt. 1838 zu
 Paris). Konzert des Dortmunder Funforchers unter
 Leitung des Kapellmeisters Rede.
 4.30-6.00 nachm.: Internationale Volksmusik. Konzert
 des Funforchers. Leitung: Kapellmeister M. Alter.
 6.00-6.30 nachm.: Handwerkerkonzert. Das Ernährungss-
 system. Vortrag von Frau Blum-Dauer.
 7.30-7.40 nachm.: Stenochron: Abschreibung und Steuer-
 recht. Vortrag von Dr. Rindorf, Mülheim.
 7.40 nachm.: Programm-Vorlesung.
 8.00-8.30 nachm.: Das Rheinland Indien. 3 Vorträge
 von Dr. Ludwig Gollz, Wien. Vortrag: Die
 Ritterromane der Rindorputana.
 8.30-9.45 nachm.: Autorenabend: Wilhelm von Scholz
 liest aus eigenen Werken.
 9.45-11.00 nachm.: Bist-Konzert des Funforchers.
 Leitung: Kapellmeister Max Alter.
 11.10 nachm.: Sportplauderei.

Sendestelle Mülheim (Wellen 410).
 11.30-12.30 mittags: Siehe Elberfeld.
 1.30-2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
 Anstehend: Mülheim.

4.00-4.30 nachm.: Funkliteratur und Funforchensnach-
 richter. Arnold Zacher, Mülheim.
 4.30-5.45 nachm.: Ludwig van Beethoven. Ein Zuhörer.
 4. Veranstaltung (Serie: Erbacherwerke). Konzert des
 Funforchers. Leitung: Kapellmeister Rede.
 5.30-7.00 nachm.: Franz Schuberts Liederkreis. Eine
 gesungene von Eugen Schmidt-Garlen.
 7.30-7.40 nachm.: Siehe Elberfeld.
 7.40-8.00 nachm.: Das hat Handwert heute noch so
 feinschmeckend? Vortrag von Gewerbedirektor
 S. Kettinger, Essen.
 8.00-8.30 nachm.: Brausen wir Berufsberatung? Vor-
 trag von Gewerbedirektor Heumann, Mülheim.
 8.30-9.45 nachm.: Siehe Elberfeld.
 9.45 nachm.: Konzert des Rindorputana Alfred Richter-
 heim, Berlin. Einleitender Vortrag: Die Rinde wieder
 als Soloinstrument.
 11.10 nachm.: Sportplauderei.

Sendestelle Dortmund (Wellen 283).
 11.30-12.30 mittags: Siehe Elberfeld.
 1.30-2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
 4.00-4.30 nachm.: Winterlicher Schmaus von Gräbern und Gräb-
 ern. Vortrag von Stadtoberbürgermeister Johnsen, Bochum.
 4.30-6.00 nachm.: Unterhaltungskonzert des Funforchers.
 Leitung: Konzeptionsmeister Weller.
 6.00-6.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
 6.30-7.00 nachm.: Vollständige Vortragsreihe zur Ein-
 führung in naturwissenschaftliche und technische Gegen-
 wartsfragen. 1. Vortrag: Der Aufbau der Materie
 und die Verwandlung der Elemente, von Dr. Ing.
 Felix Müller, Essen.
 7.30-7.40 nachm.: Siehe Elberfeld.
 7.40-8.00 nachm.: Eheberatungsstelle u. Heiratszeugnis.
 Vortrag von Dr. med. Grünwald, Dortmund.
 8.00-9.45 nachm.: Siehe Elberfeld.
 9.45-10.45 nachm.: Dialektstunde des Funfor-
 chers. Vortrag: Theo Erdmann.
 10.45 nachm.: Sportplauderei: Zwei und Zwei deutlicher
 Turniere und Reiterkauen. Vortrag v. A. Hausmann.

Unsere Bastel-Kurse

haben wieder begonnen 1272h
 Heim-Radio-Komm.-Ges.,
 Barmen, Schachstraße 31, Tel. 2889. (In der neuen Katalog kommen.)

"Doktor"-Schuhwerk
 bewährt und begehrt
 und doch
 zu zeitgemäßen Preisen!
 Spezial-Haus August Weller ELBERFELD

Brauns' Burmol
 entfernt
 Stoffe aller Art
 beseitigt Flecke, macht
 vergilbte Wäsche wieder blendend weiß!
 Erhältlich in Drogeriehandlungen u. Apotheken

BERGMANN
 5 PFENNIG
 BERGMANN-PIGALLE: DIE DEINE

BERGMANN-PIGALLE: DIE DEINE
 Die Eigenheiten vornehmer morgenländischer Provenienzen gesegneter
 Ernten sind in ihr zu harmonischem Aroma von lieblicher Süße vereint.
 BERGMANN-PIGALLE ist dank ihrer
 In dieser Preislage bisher nicht gekannten Feinheit berufen: die führen-
 de 5er zu werden, so wie BERGMANN-PRIVAT die führende 6er ist.
 In Gestalt und Duftköstlichkeit wird
 BERGMANN-PIGALLE Damen und Herren gleich willkommen sein.

Das Schiedsmannverfahren und die neue Schiedsmannordnung.

Von
Schiedsmann Carl Orzech, Elberfeld.

Es ist noch zu wenig bekannt, daß die Schiedsmann-Ordnung manche Änderungen erfahren hat und durch eine neue Verordnung am 1. Januar 1925 abgelöst ist.

Die Unkenntnis dieser neuen Bestimmungen und vielfach auftauchende falsche Ansichten lassen es nötig erscheinen, das Richtige in Kürze einmal herauszugreifen und bekanntzugeben.

Es dürfte im allgemeinen ja wohl nichts Neues sein, daß der Schiedsmann zunächst die Aufgabe hat, die an und für sich stark beanspruchten Gerichte zu entlasten und den Parteien Gelegenheit zu geben, unter Mitwirkung einer unparteiischen Amts- bezw. Vertrauensperson ihre strittigen Angelegenheiten ohne große Ausgabe zu regeln. Es bedarf keiner Frage, daß das Verfahren sehr viel Gutes für sich hat, denn abgesehen davon, daß vielfach ziemlich belanglose Klagen vorgebracht werden, die es nicht lohnen, daß ein umständlicher Gerichtsapparat deswegen in Tätigkeit gesetzt wird, können auch schwerere Fälle beim Schiedsmann sachgemäße Erledigung finden. Außerdem kommen auch viele Sachen vor, die sich für die Öffentlichkeit nicht eignen und besser „unter vier Augen“ ausgetragen werden.

Was zunächst eine Änderung erfahren hat, ist die Festlegung der Kosten. Nach der früheren Schiedsmann-Ordnung war das Verfahren kostenfrei. Nach der neuen Schiedsmann-Ordnung werden Gebühren erhoben. Sie sind aber immer noch gering. Die gesetzliche Verhandlungsgebühr beträgt 4 Mark, wofür zunächst der Antragsteller haften und die bei Ausgabe der Klage, zuzüglich Schreib- und Zustellungsgebühren, zahlbar sind. Kommt ein Vergleich zustande, dann sind 8 Mark fällig. Je nachdem das Ergebnis der Verhandlung ausfällt, kann der Beschuldigte nachher zu diesen Kosten herangezogen werden. Der Schiedsmann kann unter Berücksichtigung der Verhältnisse und des Falles die Gebühren auf 50 Mark erhöhen. Die häufig bestehende Annahme, daß diese Beträge dem Schiedsmann zufließen, trifft nicht zu. Diese erhöhten Gebühren werden ungekürzt der Gemeindeförderung zugewiesen.

Es ist sehr wichtig zu beachten, daß derjenige Schiedsmann zuständig ist, in dessen Bezirk der Antragsteller (Beschuldigte) wohnt. Diese Bestimmung darf nicht übersehen werden, da sonst unliebsame Folgerungen entstehen können. Nur wenn beide Parteien gemeinsam einen anderen Schiedsmann wählen, zum Beispiel einen, der ihr beiderorts wohnt, trifft nicht zu. Dieser erhöhten Gebühren werden ungekürzt der Gemeindeförderung zugewiesen.

Der Schiedsmann kann angerufen werden bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (also vermögensrechtlichen Ansprüchen). Er muß aber vor Annahme des Amtes in Tätigkeit treten bei Strafsachen, wie Hausfriedensbruch, Verleumdungen, leichtfertigen und fahrlässigen Körperverletzungen, Verletzung fremder Geheimnisse, Sachbeschädigung und Bedrohung.

Bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist der Antragsteller nicht verpflichtet, der Vorladung Folge zu leisten, muß sein Fernbleiben dann aber dem Schiedsmann spätestens einen Tag vor dem Termin mitteilen, da er sonst in eine Strafe bis zu 30 Mark verurteilt. In den oben erwähnten Strafsachen dagegen ist der Erscheinungszwang eingeführt. Nur ganz besonders triftige Hinderungsgründe, die glaubhaft gemacht werden müssen durch eidesstattliche Erklärungen, Urkunden oder dergleichen, können evtl. als Entschuldigung gelten. Diese Hinderungsgründe müssen aber so rechtzeitig vor dem Termin angezeigt werden, daß der Antragsteller noch benachrichtigt werden kann. Unterbleibt diese Anzeige oder wird sie zu spät erstattet, oder werden nur ungenügende Gründe angegeben, oder die Hinderungsgründe nicht genügend glaubhaft gemacht, so ist der

Schiedsmann befugt, im Falle Nichterscheinens zum Termin, eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark festzusetzen. Auch ist er dann nach den gesetzlichen Vorschriften befugt, einen zweiten Termin anzuberaumen, zu dem ein Nichterscheinen abermals eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark nach sich zieht. Es kann nur dringend empfohlen werden, diese neuen Bestimmungen genau zu beachten, um keine Befrafung zuzulassen. Zum Beispiel können Entschuldigungen, wie: „Ich kann nicht kommen, ich muß verreisen“, oder: „Ich bin krank“ usw., nicht ohne weiteres hingenommen werden. Dann kommt es manchmal auch vor, daß eine Partei einfach schreibt: „Ich vergleiche mich doch nicht und komme darum nicht zum Termin“ und dergleichen.

Das kann also heute alles nicht mehr gelten und würde nicht allein eine Befrafung nach sich ziehen, sondern es würde, wie bereits oben angedeutet, unter den gleichen Bedingungen noch eine zweite Vorladung erfolgen müssen. Der Gesetzgeber hat damit in erster Linie eben erreichen wollen, daß unter allen Umständen zunächst eine persönliche Aussprache der Parteien erfolgen soll, die nicht mit belanglosen Entschuldigungen umgangen wird. Fernerhin ist es ja wohl verständlich, daß die Schiedsmänner, die ihre Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung stellen, sich nicht vergebens auf die Verhandlungen vorbereiten. Im übrigen muß den Vorladungen der Gerichte ja auch in diesem Sinne Folge geleistet werden.

Eine Vertretung der Parteien durch Bevollmächtigte (auch durch Rechtsanwältinnen) ist unzulässig. Der Schiedsmann kann solche Anträge stets zurückweisen. Nur Gemeinden und Korporationen, rechtsfähige Vereine und dergleichen können sich durch Bevollmächtigte aus ihrer Mitte vertreten lassen. Ein Antragsteller kann sich ausnahmsweise vertreten lassen, wenn die Parteien nicht in demselben Gemeindefürsorgebezirk wohnen, wenn also der Antragsteller von dem Orte, an dem die Verhandlung stattfinden müßte, zu weit entfernt wohnt, daß ihm unter Berücksichtigung der Verhältnisse nicht zugemutet werden kann, zu der Verhandlung zu erscheinen, es kann dann auch von einer Sühneverhandlung ganz abgesehen werden. Der Kläger hat aber in solchen Fällen vorher bei dem zuständigen Gericht einen diesbezüglichen Antrag zu stellen.

Eine Vertretung des Beschuldigten ist in seiner Form möglich. Bei minderjährigen Antragstellern hat der gesetzliche Vertreter die Klage anzubringen. Ein minderjähriger Beschuldigte muß persönlich auftreten, wobei der gesetzliche Vertreter neben ihm als Beistand geladen wird. Ebenso wird auch bei einer beschuldigten Ehefrau der Ehemann zum Termin benachrichtigt. In diesen beiden Fällen können der gesetzliche Vertreter bzw. der Ehemann der Verhandlung beiwohnen, sind aber dazu nicht verpflichtet.

Ueber das Schiedsmannamt selbst sei noch folgendes erwähnt: Es ist ein unbefristetes Ehrenamt, wozu nur unbescholtene, geeignete Bürger aus allen Kreisen herangezogen werden. Die durch die Stadtverordnetenversammlung erfolgte Wahl muß durch das Landgerichtspräsidium bestätigt werden. Zur Erhebung der Wahl berechnen nur besonders triftige Gründe, wie hohes Alter, andauernde Krankheit usw.

Die Schiedsmänner haben bei Ausübung ihres Amtes die Rechte der Beamten und werden auf die Erfüllung ihrer Pflichten hin eideschworen. Auch ist auf sie, wie bei Ärzten und Juristen, die Schweigepflicht ausgedehnt. Ihre Tätigkeit wird von dem Amtsgerichtsdirektor überwacht, und die bearbeiteten Fälle und die sonstigen zu führenden Bücher werden alljährlich auf ihre Richtigkeit, auch der Gebührenberechnung hin, genau kontrolliert.

Es wird wohl jedem einleuchten, daß das Amt eines Schiedsmannes kein so leichtes ist, glaubt man doch kaum, welche Anforderungen manchmal an diesen gestellt werden. Nebenfalls gehören eine große Menschenkenntnis, sehr viel Geduld und Geschicklichkeit dazu. Ein Schiedsmann, der diese

Eigenschaft besitzt und noch eine Portion Idealismus dazu, wird viel Erfolg bei seiner Tätigkeit haben und unter Umständen sehr viel Gutes stiften können.

Die Opfer der Sturmflatschrope auf Ruda.

650 Tote, 1400 Verletzte, 6500 Obdachlose.
Zehn Städte und Dörfer vernichtet.

Typhus in Havanna.
Eigener Drahtbericht.

GA New York, 22. Okt. Wie von hier weiter gemeldet wird, zählt man jetzt als Opfer der Unwetterkatastrophe auf Ruda 650 Tote und 1400 Verletzte. 6500 Personen sind obdachlos. In Havanna selbst beträgt die Zahl der Toten 200, in Matanzas 300. Wenigstens zehn Städte und Dörfer dürften vollständig zerstört sein. Der Schaden wird auf ungefähr 100 Millionen Dollar geschätzt. Mehr als 200 Automobile sind in Havanna zerstört worden. Ein großer Teil der Stadt steht unter Wasser.

Aus Havanna meldet ein eigener Drahtbericht, daß dort eine Typhusepidemie ausgebrochen ist, die sich um so rascher ausbreiten dürfte, als es an Trinkwasser fehlt und es sehr schwer ist, einen Teil der Leichen unter den Trümmern hervorzuholen. Es fehlt außerdem an Lebensmitteln und Medikamenten, und es herrscht eine außerordentliche Hitze.

Neue Erdbeben an der kalifornischen Küste.

TU New York, 22. Okt. (Draht.) Drei heftige Erdstöße trafen heute die Bewohner der kalifornischen Küste in Schrecken. Der Schaden war jedoch gering. Das Zentrum des Erdbebens befindet sich zwischen San Francisco und Monterey. In San Francisco zerbrach eine sehr große Anzahl Fensterscheiben. Die Bevölkerung verließ panisch die Häuser, um die Parks aufzusuchen. Die hohen Gebäude bewegten sich hin und her. Außerdem wurden in Oakland und San Jose Erdstöße gespürt. Es verbreiteten sich bald die wildesten Gerüchte. Die Panik legte sich jedoch, als festgestellt wurde, daß Unglücksfälle nirgends zu verzeichnen waren.

Die deutsche Gesandtschaft in Havanna unversehrt.

WTB Havanna, 23. Okt. (Funkpr.) Bei der Sturmflatschrope ist die deutsche Gesandtschaft außerordentlich glücklich geblieben. Vom Gesandtschaftspersonal ist niemand verletzt.

Bermischtes.

Seltene Selbstmorde.

BB Berlin, 23. Okt. (Funkpr.) Des BB. Der 33. zufolge wurde heute vormittag in Berge bei Rathenow eine korpolente Frau am Flügel einer Windmühle hängen tot aufgefunden. Man stellte fest, daß es sich um einen Mann in Frauenkleidern handelte, der nicht weniger als 10 feine Frauenkleider übereinander trug, außerdem feine Unterwäsche und Strümpfe. Der Tote dürfte etwa 60 Jahre alt sein und den Selbstmord in Geistesgestörtheit verübt haben.

BB Berlin, 23. Okt. (Funkpr.) Des BB. In Lichtenberg hat nach der B3. heute Nacht eine 33-jährige Ehefrau, die in der letzten Zeit Zeichen religiöser Verfolgungswahn zeigte, Karbid und Kohle in ihrem Korbentasten angelassen und sich dann auf den Rasen gesetzt. Kopf

und Oberkörper der Unglücklichen waren bei der Auffindung völlig verfault.

Ebenfalls in Lichtenberg wurde heute vormittag vor einem Hause der Bühlstraße der frühere Schupowachmeister Steinle tot aufgefunden. Die Morbalkommission stellte fest, daß er von zwei jungen Leuten erschlagen worden ist. Die Leichensklager wurden noch im Laufe der Nacht ermittelt und verhaftet.

Reuterei auf einem Dampfer.

WTB London, 23. Okt. (Draht.) Den Times zufolge, legte der deutsche Dampfer „Clemens“ (3347 Tonnen) gestern bei Bahia an und hieß die Postzettel. Ein Offizier, der sich an Land begab, teilte mit, daß die Mannschaft am Donnerstagabend versucht habe, den Kapitän zu ermorden und daß diesen Versuch gestern wiederholt hätte. Der polizei ging an Bord und verhaftete zwei Matrosen.

Die Schnakenbekämpfung im Winter.

a. In den Merkblättern zur Bekämpfung Schnakenplage wird die Winterbekämpfung Schnaken als besonders wichtig erwähnt. Erfolg hängt von der Temperatur ab. Nur freigelegte Räume suchen die Schnaken. Bei kaltem Winter halten sich die Schnaken dicht an den Kellerwänden, während sie sonst nicht so tief in die Räume kriechen und bei ihrer Bekämpfung durch Abstreifen oder Abkratzen aufsteigen. Dadurch der Vernichtung entgegen können. Bis jetzt bewährteste Mittel der Schnakenbekämpfung bleibt das Abkratzen. Es geschieht besten in der Weise, daß man mit einem absehbigen 30 Zentimeter langen und 5 Zentimeter breiten, mit Brennspritzen getränkten Besen, die Wände immer von oben nach unten, die Schnaken abkratzt. Dabei ist zu achten, daß das Auf- und Abkratzen des Besens schnell geschieht, damit die zu den Wänden nicht durch die zu den Wänden wirkende Hitze davonfliegen.

Wußten Sie das?

Die Verwertung des Seetangs in den letzten Jahren einen erstaunlichen Aufschwung genommen. Man gewinnt nicht nur Jod, sondern verarbeitet sie auch in Schokolade, Sutter. In Kopenhagen stellt eine Fabrik Jodbrötchen her, in Norberg in Schweden erzeugt man Tang-Gas, und in Yokohama betreibt eine Gesellschaft mit Millionenkapital die Herstellung von Papiermasse und Papieren aller Art aus Seetang.

Eine gefährliche Bohngemeinschaft besteht zwischen dem Steppenmurmelkäfer, der amerikanische, dem Praterkäfer und der gelben Klapperfliege. Beide Tiere haufen gerne in Erdhöhlen, die der Praterkäfer mit seinem Geschick grabt. Diese Fertigkeit sichert ihm vor der Raubgier seiner „Untermieterin“.



Der Vorteil.

„Man sagt, daß Trinken das Leben verlängert.“
„Ja, aber man sieht dabei doppelt alt.“

Mons Müller aus Hofemudel.

Humoreske von E. von Adersfeld-Balken.

Der Rot gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, hatte der Ritterschüler von Noos seine Lebensaufgabe darin gefunden, sich mit Wirtschaftswissenschaften zu befassen. Die Rot war in jenen schönen Vorlesungstagen nicht gerade zwingend gewesen, immerhin aber waren erhöhte Einnahmen wünschenswert geworden, und dann brauchte Noos ein gewisses Quantum täglichen Vergnügens zu seinem Wohlbefinden; er war es seiner Gesundheit schuldig, sich aufzuregen und herumzuwettern. Da war er auf den Gedanken mit den Elfen verfallen, und weil er ein sehr tüchtiger Landwirt war, so zog die Idee. Aber mit dem ersten Trittschritt der jungen Leute, das sich einfinden, behauptete Frau von Noos seine Wolke jähnen zu können. „Die Bengels streifen ihr Lehrgeld und ihre Pension glatt auf“, vertraute Noos einem Freunde an. „Von dem Wolfsbuhner und dem Goldbuckel, den die Jungen bei Tisch entwickeln, macht man sich keinen Begriff.“

Wo mußte es die Menge bringen, und die Zahl der Elfen wurde auf ein Duzend erhöht, wozu im großen Herrenhaus von Dingstücken reichlich Platz vorhanden war. Freilich aßen sie damit auch für Noos, aber die Rechnung klappte doch bis auf einen Punkt: die neunzehnjährige, bildhübsche Tochter des Hauses. Sei es, daß die Elfen sich verpöhlert fühlten, ihr oblatatorisch die Art zu schneiden, oder daß die jungen Herzen wirklich für Noos von Noos entbrannten, durch den sich durch den erwachsenen Zustand kam der Bred ihrer Anwesenheit zu kurz, was das leicht erregbare Temperament ihres Vaters zur Siebzehnte steigerte, bis dem Haß der Elfen durch ausgehoben wurde, daß einer der Elfen in der Form um Noos Hand anhielt. Dieser Jüngling hatte zwar für sich, daß er klug und musikalisch leicht war, gegen sich jedoch, daß er „nicht“ hatte, baldrian hieß (was immer unangenehm an Leibschmerz erinnerte), und daß Noos ihn nicht leiden mochte. Da Vater Noos seinen „Himmels“ wohl gute landwirtschaftliche Lehren, nicht aber Körbe geben wollte, und einmal (hört) gemacht, noch andere Anzeichen schwärzlicher Gefühle zu entdecken, so machte er kurzen Prozeß und schickte sein liebes Tochterlein für den Sommer auf Besuch zu einer Tante in hoher Lebensstellung in Dresden, die sie längt bringend einladen hatte. Tante'solte war die Rotwendigkeit einer „Stütze“ für die Mutter, aber

auch ein zeitweiliger Waffenstillstand für den Vater.

Monika war etwa zwei Monate ihren Verehrern entzogen, als in Dingstücken für den ersten Ertrag namens Müller erwartet wurde. Der Tag seiner Ankunft war noch nicht bestimmt, also kam es überraschend, daß eines Tages, kurz vor dem Nachmittagsessen, ein Wagentaxi vor dem Herrenhaus vorfuhr, dem ein püffiger geleibter junger Mann einstieg, gerade als Noos vor der Haustür trat, um seinen Gärtner anzuschauen, der irgend etwas auf dem Reibholz hatte.

„Ala!“ machte er, den Ankommling erblickend, und dann ein freundliches Gesicht. „Na, willkommen, lieber junger Freund! Warum haben Sie sich denn nicht angemeldet?“

„Zehr gültig, aber ich dachte“, fiel Noos ein, der nie einen Menschen ausreden ließ. „Ich mir zwar ganz recht, daß ich die Pferde aus der Arbeit raus nicht erst die fünf Kilometer zur Bahnstation zu schiden brauche, aber Biep hätten Sie vorher schon sagen können. Also lassen Sie den Handwerker nur zurückfahren, nehmen Sie Ihre Reisetasche selbst in Ihre Glacépfote, und tragen Sie sie in Ihr Zimmer. Doch nein, Sie können erst Kaffee mit uns trinken, dann geht's gleich hinaus auf's Feld, wo ich Ihnen auf den Zahn fühlen werde, ob Sie Lupine von Luzerne unterscheiden können.“

„Aha, ich habe auf Wunsch meines Vaters einen Kursus auf der landwirtschaftlichen Akademie absolviert“, erwiderte der junge Mann, schüchtern etwas verblüfft durch den summarischen Empfang. „Mein Name ist“

„Landwirtschaftlichen Akademie!“ fiel Noos verächtlich ein. „Na schön, Sie werden schon bald merken, daß wie mein Inspektor sagt, zwischen Plarrde und Praxis ein völliger Unterschied ist. So, nun aber rin in die gute Stube! Schalen Sie sich aus Ihrem Paletot und kommen Sie zum Kaffee.“

Ehe sich der Ankommling verabschiedete, befand er sich schon im Dreifach, wo es fastbedürftige Jünglinge bereits auf ihren Stühlen saßen und Frau von Noos die Tassen mit dem etwas blauen, aber heißen Getränk füllte, während Berge von Butterbrotchen der Veriligung warteten.

„Liebe Frau und meine Herren, hier stelle ich Ihnen unseren neuen Hausgenossen vor“, rief Noos der Allgemeinheit zu. „Herr Alois – Sie heißen doch Alois, nicht?“

„Es ist allerdings einer meiner Taufnamen, gerufen werde ich aber –“

„Mit Wurscht! Gerufen werden Sie hier mit Ihrem Vaternamen“, fiel der Hausherr ungeduldig ein, und als „der Neue“ Frau von Noos respektvoll die Hand küßte und den Mund zu einer Rede öffnete: „Ergen Sie sich dort unten auf den leeren Platz und schlappern Sie rasch Ihren Kaffee. Wir müssen dann gleich aus's Feld, sonst verbummeln mir die Tagelöhner den ganzen Nachmittag. Dacht, dacht, meine Herren!“

Das Gesicht des Ankommlings war eine Studie, als er sich unversehens auf dem beschatteten Platz zwischen zwei langen Schladen befand, und seine gemurmelte Vorlesung von dem einen mit „Weiß schon“ und dem anderen mit „s gut!“ beantwortet hörte. Dann wurde in flügender Eile der Kaffee „geschluckt“, wobei die Butterbrote mit allerhöchster Geschwindigkeit verschwand. Sobald die Schüssel unter diesem Schweigen geleert waren, blies Noos auch schon zum Aufbruch, gegen den „der Neue“ Reichen der Auffälligkeit zeigte, was aber total ignoriert wurde. Ohne Rücksicht auf seine eleganten Halbschuhe und Seidenstrümpfe wurde er in glühenden Sonnenbrand auf schattigen, haubigen Wegen mitgeschleppt, bis sein hoher Stiefkragen sich in Wohlgefallen auflöste, und da er außerstande war, Noos die Kleider eines gewissen Netzes zu nennen, so bekam er eine Belehrung zu hören, die nicht von Wappe war. Total aufgedrückt rüde er mit seinen Kollegen, die ihn – oder er sie – ganz links liegen ließen, nach Feierabend wieder im Schloße ein.

„So“, erklärte ihm dort der Hausherr, „sie dürfen Sie in Ihr Zimmer geben und sich vor dem Abendessen die Hände waschen. Wo ist denn eigentlich Ihr Gepäck?“

„Ich habe nur diese Reisetasche mit, da ich, Ihre Gastfreundschaft für die Nacht voraussetzend, morgen wieder abreisen wollte“, versetzte der junge Mann. „Wenn Sie nun –“

„Morgen wollen Sie wieder fort?“ fragte Noos. „Ja, was fällt Ihnen denn ein? Wozu sind Sie denn erst hergekommen?“

„Das zu sagen, haben Sie mich fortwährend verhindert“, rief der Neue verzweifelt. „Sie haben mir nicht einmal erlaubt, mich Ihnen vorzustellen. Sie zwingen mich, mit Ihnen und Ihren Kadetten stundenlang auf Ihren Feldern herumzuwandern; Sie schiden mich zum Händewaschen fort wie einen dummen Jungen.“

„Sind Sie fertig?“ brüllte Noos jomedroi. „Vorstellen! Abküssen! Sie sind der Alois Müller aus Hofemudel. Puntum!“

„Ich bin nicht der Alois Müller aus Hofemudel. Puntum!“ widerlegte sich Noos Mann energisch, denn der Sturm trümmte ihn. „Ich bin –“

„Sie sind nicht – na, zum Ausdud, was Sie denn sonst? Ha, ich verstehe! Sie sind Reisende für Puntischer & Co. Da dürfen meinewegen heute schon abreisen, denn brauche keine Weine“, fiel Noos hüp, abe leuchtet ein.

„Ich darf schon wieder nicht ausreden“, rief der andere. „Gut, ich reise heute noch ab, nicht eher, bis ich gesagt habe, wer ich bin, warum ich herkam. Ich bin der Sohn der Baffing, bei der Ihre Tochter in Dresden der Such ist; ich habe mich mit Adreulen Monika lobt und bin gekommen, bei Ihnen und Land anzubahlen. So, und jetzt will ich mir die Hände waschen und auf Ihre Gastfreundschaft pfeifen. Ich habe geredet. Endlich!“

Der alte Noos war ein Gigant, aber er Sumor. Nach der ersten Ueberrumpfung mehrdramen lachen, daß seine Frau aus der Kammer, wo sie schliefen für den Abendessen schritt, herausstürzte und ihrem Gesteht seitigen Händen auf dem Rücken herumwühlte, weil sie dachte, daß er sich verschluckt hätte, nach einigem Jonglieren mit seinen Gefühlen sein lachte der veranlagte Freier mit, daß er bog. Dann –

„Ra, das kann sich jeder selbst ausmalen, genügt zu sagen, daß er nicht abreiste, sondern beim Abendessen zwischen seinen Schwißgeräten in spe sah, und daß die große Elfen (später lange von den Herrlichkeiten des hochgeachteten schwärmen, als Graf Hans-Alois Palling die jense Monika von Noos heimführte.“

Und das ist eine wahre Geschichte; wer nicht glaubt, läßt's bleiben. Puntum!

Stoffe

Speziell: Res

In Damen- und Herrenstoffen

unverwundlich und enorm billig

„Ulzen“ und „Wollenwolle“

„Ulzen“ und „Wollenwolle“

„Ulzen“ und „Wollenwolle“

„Ulzen“ und „Wollenwolle“

„Ulzen“ und „Wollenwolle“

„Ulzen“ und „Wollenwolle“

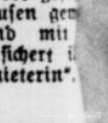
„Ulzen“ und „Wollenwolle“

„Ulzen“ und „Wollenwolle“

„Ulzen“ und „Wollenwolle“

Prager Brief.

0 ngemeint
 ppenmurmelt
 e, und der ge
 iere haufen
 triehund mit
 stigkeit; sicher
 Untermieterin".



teil.
 in das Leber
 abel doppelt

los Wähler al
 eriechte sich
 Sturm frümme

zum Ausd. w
 vertheilt. Die
 Co. Da dürte
 abreisen, dem
 Alood bißig

Sonderbericht des Generalanzeigers für Elberfeld-Barmen.

Hervorkranke:
Quieta
als Kaffee!

so ausgiebig wie Bohnen-bild

Frühgetränk
h und elastisch, verschafft
örperlichen Wohlbehagens.
inneres System und hält
so daß die so häufig auf-
völlig beseitigt sind.
ian, für 3 Monate ausreichend.
N N 20, PARKSTRASSE 12-14
sundheitsstraße 103. Fernruf 2164.

w o d ben 3. Mon. beginnt der nächst
Schneide - Kursus
ten- u. Reibergerboden. Anleitung
stehen, erst ist die Schneide
mengen 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600,

Gebrauchten Sie

Möbel?

Dann müssen Sie sich
wohl Worte merken:

Nur Adler

Elberfeld,
Hofstraße 27-29

Beim Einkauf
eines Gas-u. Kohlenherdes
müssen Sie

auf diese
Marke



achten!



auf diese
Marke



achten!

Diese Marke bürgt für gute Qualität
In allen besseren Spezialgeschäften zu haben.

Friedr. Bockhacker jr.,
Herdfabrik Gevelsberg i. W. Gegr. 1885

Persil

Kalt
aufgelöst bündelt
Sie allein
Persil die volle
Wirkung ein!

Backes & Egen, Elberfeld

Tel. 1438 u. 1280 Mauerchen 26 (Alexanderbrücke)

haben zu Beginn der Winter-
Saison die

Ausstellung - Kaminöfen

durch neue Entwürfe reichhaltig
ergänzt und laden höflichst zu
einem Besuch ein.



Niedrige
Preise!

Langjährige
Garantie!



Dauerbrand - Öfen.

Herde für Gas und
Kohle von weltbe-
kannten Firmen in
reichhaltiger Aus-
wahl am Lager.

Beleuchtungskörper

Größte Auswahl / Niedrigste Preise / Zahlungserleichterung
Besichtigung ohne Kaufzwang

Hugo Schürmann, Elberfeld - Essen - Bochum

Elektrotechnisches Geschäft
Telephon 802 u. 7015
Klipdorf 87.

Besichtigen Sie
unsere sehenswerte
Ausstellung in
"Kaminöfen"
in allen Preislagen.

Nicht
billig scheitern
sondern
preiswert sein

Achten Sie
beim Kauf
auf den
Einsatzofen.

Wir empfehlen
ganz besonders
den
weltbekannten
Junker & Ruh
Einsatz.

Langjährige
Garantie
geringer
Kohlenverbrauch.



Eckardt & Köllgen
Elberfeld.
Tel. 5107-5109 Herzogstr. 23.

la Buchen - Holzofen
Hergestellt ab 1902
J. Koblacher, Darmen,
Hauptstraße 13. (Gegenüber:
Schwebebahn - Betriebsbrücke.) 4a

Mt. 27.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
unter 210. Gute Zutaten, höchsten Glb.,
Schnellstraße 35, geöffnet 9-7 Uhr

Marmorkamine



Eigene Herstellung liefert billigst
Gebr. Mansberg, Elberfeld,
Bachstraße 70. 1886



Dekorations-Artikel, Schenker-
Geschäfte, Gläserchen, Aufsätze etc.
fabrizieren 129-130
J. H. Schmidt & Stracke
Metallzieherei und Metallwarenfabrik G. m. b. H.
Telephon 802. Garmen-Str. 47, Jägerstr. 47.

**Wellblechmantel-
Ofen
Vulkan**

für große Räume
von 300-3000 cbm



Der vorragende
Brennstoff-Sparer
Glänzendste Zeugn.
A.-G. Vulkan
König-Ehrenfeld 8.
Lager in mehreren
Kräden. 4250



**Fabrik.
Heizöfen**

Winkelstr. 11 & 12
Garmen-Str. 47
Telephon 4358 u. 5834

Ich war! Ich bin! und bleibe!

immer der Überdachte.

Nur für Elberfeld, Elberfeld.

Bettmöbel-Garnituren

in Qualität u. Ständer

Jos. Genjer, Elberfeld

Walden-Grabenstraße 2. Telefon 746

Frauenlob.
Cronenberg Tel. 132
wäscht
mangelt
bügelt gut

Anzug od. Paletot 25 Mt.

an 35 u. 45 Mt. Ueberman 3 Mt. mehr.

gute Zutaten, und bei tabellarem 210

angefertigt.

Eorens Zber, Schneidermeister, Gb.

Walden-Graben 65 Mt. Baden

Ziehung bestimmt 29. u. 30. Okt. 1926.

Kölner

Dombau

Gold-Lose 3 M.

Porto und Liste 30 h extra

5 Lose je 15 M. 10 Lose je 30 M.

einmalig Porto u. Liste

7168 Gewinne u. 1 Prämie =

150 000 M.

75 000 M.

50 000 M.

25 000 M.

10 000 M.

empfehlen und versenden

Gust. Pförde

Städtische Lotterie-Einnahme

ESSEN

Imbischer Straße 70

Postfach-Kto. Essen 7066

Los 10 haben 10 oder 20 Marktschein für Verlust

In Elberfeld zu haben bei:

A. Eulenberg Jr., Altenmarkt 11,

Witt. Weth, Hofkamp. 68645

In jeder gewünschten Gewichts-
Anlage dauerhafteste
Neu-u. Wieder-
4272

Versilberung

v. Messing-
und Alpacca-
stecken, Löffeln, Hotel-Tafel-
gerät, all. Gebrauchs- u. Luxus-Gegenst.
Übern all. Repar. Oscar Feichs Uhren, Gold-
u. Silberwaren, Elberf. Funkenstr. (Ecke Hofkamp)

Metallbetten

Stahlmatten, Kinderbetten ähnlich
in Breite, Katalog 239 mit Eisen-
möbelfabrik Suhl (Thüringen). 4271

Brüggemeyer's

Jäger-Tabak

Pakete zu

40 u. 80

Pf.

überall zu
haben!

Im
Laden
von allen!

Willst, Holde, einen Mann Du freilich

Laß „Kappus“

Dir hier Helfer sein!

Weil Dich dann jedermann beachtet

Und Deinen schönen Teint betrachtet

Versuchen Sie auch „Creme Kappus“

4264 Sie werden es nicht bereuen

M. Kappus

Wollgarne

NW&K

WOLLGARNE

Überall erhältlich Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweise durch:
Stirnwell-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Stoffe

Inguten Qua-
litäten zu bil-
ligsten Preisen
bei uns tolle
Bedienung.

Steffens Stoff-Lager

Elberfeld

Königsstr. 72

Nur Kipdorf 90

Telefon 4675

Wer hat Stoff

Neuanfertigung Anzug

2 mal Probe

Neuanfertigung Paletot

2 mal Probe

Anzug wenden

Paletot wenden

Reparaturen, Reparaturen

Reparaturen, Reparaturen

Anzug aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Paletot aufbügeln u. reinigen

Bergisch-Land

Nr. 249 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Samstag, 23. Okt.

Wohnungsunterstützungen?

Die Kautschukpolitik Solingens.

(S) Solingen, 22. Okt. Ueber die Schaffung weiterer Kautschukarbeiten größeren Umfangs und über sonstige Maßnahmen zugunsten der Erwerbslosen wurde in der heutigen Sitzung der Finanzkommission verhandelt. Zugleich sollte auch eine Sitzung des Wohlfahrtsausschusses stattfinden zur Bewilligung von 88.000 Mark für besondere Wohnunterstützungen von Erwerbslosen und Unterhaltungsbedürftigen; die Sitzung ist aber verschoben worden. Beigeordneter Merkel, der mit der Regierung verhandelt hat, berichtete nämlich, daß am Montag in Köln die Wohlfahrtsdelegationen von Rhein- und Westfalen zusammenkommen werden, um Stellung dazu zu nehmen, ob die Gewährung dieser Unterstützung für Erwerbslose zulässig sei. Der Sachverständigenrat der Regierung hat Solingen zugunsten gewährt, voreinstimmig einen Bescheid erteilt, der die ganze Finanzlage Solingens für dieses Jahr noch nicht gefährdet. Ueber die Umlage noch die beschlossenen Anleihen bisher genehmigt worden, über die Einsprüche gegen die Gewerbesteuer- und Kautschukpolitik der Stadt Solingen aus den Kreisen der Industrie vor, die auch von der Handelskammer unterstützt wurden. Die Proteste wurden vom Minister unterbreitet werden. Der Oberbürgermeister bemerkte hierzu, daß der Minister mit der Steuerumlage nichts zu tun hat und daß man den Städten nicht die Anleihen zur Beschaffung von Kautschukarbeiten verweigern könne.

Ueber die Kautschukarbeiten wurde berichtet, daß die Regierung weitere Beträge hierfür zur Verfügung gestellt habe, die teils als Zuschüsse, teils als billige Darlehen (Prozent Zinsen, Zinsentilgung) verteilt werden sollen. Das Land hatte eine Reihe von Plänen für große Kautschukarbeiten aufgestellt, die sofort der Regierung mit dem Antrag auf Bewilligung vorgelegt wurden und genehmigt werden, bleibt abzuwarten. In der Sitzung wurde beschlossen, daß die Kautschukarbeiten für dieses Jahr noch weiter ausgedehnt werden sollen, daß die bisherigen Kautschukarbeiten im Jahre 1926 auf 312.000 Mark festgesetzt werden und nach Abzug von 200.000 Mark, die man zur Erhöhung des Gas-, Wasser- und Strompreises berechnen will.

Kautschukzahlung.

(S) Solingen, 22. Okt. Die Zahlung der Kautschuk- und Kautschukarbeiten wurde in der heutigen Sitzung der Finanzkommission erledigt. Die Zahlung erfolgte am 22. Okt. in der Höhe von 12 Uhr vormittags und 3/4 — 6 Uhr nachmittags.

Von einem Gegenstand getötet.

(S) Solingen, 22. Okt. Im benachbarten Kottbus wurde dieser Tage eine 78 Jahre alte Frau von einem Gegenstand angefallen und in den Tod geworfen. Offenbar hat sie dabei innere Verletzungen davongetragen, denn die Frau ist wenige Tage später gestorben.

Martinsding 1926.

(S) Solingen, 22. Okt. Nach Beschluß eines Ausschusses, der die Durchführung der Martinsding in den letzten Jahren übernommen hat, wird in diesem Jahre am 10. November der Martinsding stattfinden. Diese alte, urheimliche Sitte wird in den letzten Jahren den besonderen Bedürfnissen angepaßt.

Wiederholte Autounfälle.

(S) Solingen, 22. Okt. Am Donnerstag vormittag wurde ein hiesiger Bäderbesitzer in dem Kottbus als er in die Hauptendstraße Landstraße einbog, von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Verunglückte erlitt eine Gehirnerschütterung davon. Der Fahrer des Kraftwagens fuhr weiter, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. Er wurde in Kottbus angehalten und als ein Fahrer aus Kottbus festgehalten.

(S) Solingen, 22. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich oberhalb Kottbus. Das dreijährige Kind der Familie Borthoff, das sich auf dem Hofgrundstück aufhielt, wurde von einem Personauto aus Kottbus angefahren.

jahren, von dem Kottbus am Kopf getroffen und in den Graben geschleudert. Der Fahrer des Personals brachte den Jungen ins Lüdenscheid Krankenhaus.

Umfangreiche Tagesordnung.

(S) Remscheid, 22. Okt. Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist auf kommenden Dienstag festgesetzt. Die Tagesordnung sieht die Erweiterung des Bauprogramms für 1926 und die Herstellung von weiteren 16 Wohnungen in Neuenhof vor. Neben anderen Punkten steht ein Antrag der Kommunisten zur Beratung, die Frage der Winterhilfsmassnahmen nochmals zu prüfen.

Verstärkung.

(S) Remscheid, 22. Okt. In der letzten Nacht verschied Hauptlehrer I. A. Gustav Haarmann im Alter von 70 Jahren. Der Verordnete war zuletzt in Remscheid und von 1892 ab in der

Gemeinde Lüttringhausen als Leiter der evangelischen Volksschule in Garfagen und von 1911 an als Hauptlehrer an der evangelischen Volksschule Solingen 3 ununterbrochen tätig. Sein Wirken für den Gustav-Haarmann-Verein, die evangelische Gemeinde und in der Stadtgemeinde, sein wertvoller Rat und seine stets verbindliche und vornehme Art werden sein Andenken in der Bürgererschaft nicht verlöschen lassen.

Schwierige Brückenarbeiten.

(S) Solingen, 22. Okt. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Lüttringhausen und Lüttringhausen werden am Dienstag 26. Okt., in der Zeit von 6.30 bis 11.00 Uhr vormittags, außerordentlich schwierige Brückenarbeiten ausgeführt. Dabei ist eine Sperrung des Geleises erforderlich. Bei den Zügen Nr. 1063 Barmen-Lüttringhausen ab 7.01 Uhr, Kottbus an 7.44 Uhr

Aus der Arbeit der Gemeinden.

Das Schicksal der Realschule.

(S) Cronenberg, 22. Okt. Den Hauptinhalt der letzten Stadtverordnetenversammlung bildete die Fortsetzung der Debatte über den Fortbestand der Realschule und die Planung der Vereinigung der höheren Mädchenschule mit der Realschule. Der Vorsitzende hielt einen eingehenden Vortrag über die Frage. Die einstimmige Meinung, den Abbau der Realschule zu verhindern, war nach wie vor festzustellen. Der Vorsitzende berichtete sodann über eine Konferenz der Unterhaltungsbeiräte der höheren Mädchenschulen Rheinlands in Köln am 19. Okt., in der über das Schicksal dieser Schulen beraten worden sei. Der Ministerial-Ertrag vom 26. Okt. fordert die prompte Gliederung in entweder reine Mittelschulen oder Realschulen, sogenannte Zubringer-Schulen für höhere Schulen. Die meisten Unterhaltungsbeiräte beschließen einen Ausbau ihrer Anstalt in Zuzüge, wozu eine fünfjährige Frist festgesetzt worden ist. Für Cronenberg kommt der Ausbau nicht in Frage, sondern für die höhere Mädchenschule ist seinerzeit das sogenannte Realschulsystem gewählt worden. Die Schule wird mit vier Klassen gehalten, wobei in der Regel fünf Klassen laufen, so daß der letzte Jahrgang mühelos den Eintritt in die Untersekunda eines Gymnasiums erreichen kann. Die Zusammenlegung würde einen Rückschritt bedeuten, weil bei Erbauung der Realschule Knaben und Mädchen in der Schule bereits vereinigt waren und das Ministerium dann später die Trennung aus grundsätzlichen Bedenken angeordnet hat. In ganz Rheinland sind 160 höhere Knabenschulen vorhanden, wobei aber nur vier die Realschule angenommen haben, darunter Barmen, Solingen, wo die örtlichen Verhältnisse dies bedingen. Der letzte Stadtverordnetenbescheid hatte die Anhörung der Kuratoren gefordert. Durch die Willensänderung der Elternschaft bezog die Einsprüche und Beschlüsse der Kuratoren war eine andere Sachlage geschaffen. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß infolgedessen, den Vorstehenden zu beauftragen, bei allen maßgebenden Stellen höheren Orts die Notwendigkeit der Erhaltung dieser beiden Schulen vorzutragen und auf Erhaltung der bisherigen Staatszuschüsse hinzuwirken. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit hat sich die Stadtverordnetenversammlung natürlich vorbehalten, falls die Entscheidung höheren Orts anders ausfällt.

Die Turnhallenfrage ist jetzt für Cronenberg gelöst. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß im Prinzip eine Turnhalle zu errichten unter Verwendung eines Staatszuschusses. Die Entscheidung über Aufstellung der Turnhalle, insbesondere auch als gleichzeitige Sängershalle, hat sich die Stadtverordnetenversammlung vorbehalten, ebenso die Entscheidung über die Sparsparangelegenheiten an die Sparspar selbst mobil gemacht, so daß weder für die Stadt noch die Sparspar selbst eine Belastung eintritt. — An Kottbusarbeiten wurde beschlossen, den Ausbau der Friedenstrasse (10.500 Mark) und eine Entschärfung des Bortesches vom Strandbad (4300 Mark) vornehmen zu lassen.

Die Wiedereinrichtung des mehrmaligen Postverkehrs zur Bergstraße wird von der Verwaltung höheren Orts durchgeführt werden.

Vom Bausein in Ohlig.

(S) Ohlig, 22. Okt. Nach vorhergehenden Ortsbeschlüssen beschloß der Bauausschuß, ein im inneren Stadtbezirk gelegenes Gelände anzukaufen. Der Antrag des Flugsportvereins Ohlig auf Stellung eines Platzes zur Veranstaltung von Luftfahrten und anderen Sportflügen soll wieder vorgebracht werden, wenn die Angelegenheit in der Platzfrage zwischen der Stadt und dem Verein genügend vorbereitet ist. In der Bausein-Ankündigung sollen das Baugut und der engere Bauausschuß den Verwaltungsvorschlag vorbereiten.

Nach eingehender Schilderung der Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt durch den Beigeordneten Dr. Langhaus wurde nach reifer Überlegung beschlossen, ein Projekt für 20 Wohnungen ausgearbeitet und vorzulegen. Verschiedene für Wohnzwecke angebotene Gebäude sollen auf ihre Eignung geprüft werden. Der Verkauf von Doppel-Paraden wurde abgelehnt, weil die Häuser für Steinbauten nur unwesentlich teurer sind. Tagungen wurden dem Erwerb gut erhalten und besonders preiswürdiger Paraden zugestimmt. Für die Unterbringung gesundheitlich gefährdeter und andererseits Familien soll im nächsten Frühjahr ein besonderes Bauprogramm rechtzeitig vorbereitet werden. Der Antrag eines Unternehmers auf Erhöhung des seinem Angebot zugrunde liegenden Einheitspreises wurde aus Grundsatz abgelehnt. Die in einem anderen Falle im Interesse der Arbeiter und der Verwaltung getroffenen Sicherungen wurden bestätigt.

Nachdem die vorherrschenden ungünstigen Verhältnisse auf dem Gebiete des Submissionswesens zur Sprache kamen, einigte man sich auf folgende Regelung: Die vorgeschlagenen drei Systeme sollen praktisch angewandt und geprüft werden. Dem Bauausschuß steht es im Einzelfalle frei, welches System er bei der Vergabe anwenden will. Dabei sollen bis zum 31. 12. 1927 die Handwerker mit abgelegter Meisterprüfung bei der Vergabe von Arbeiten bevorzugt und von dem gebotenen Zuschlag 2% abgezogen werden. Nach Abgabe der beschlossenen Angebote wird das Submissionsamt im Verein mit je einem Arbeitgeber und geprüften Arbeiterangehörigen über die Arbeit aufstellen. Danach erfolgt die Öffnung der Angebote im Beisein der Anbieter. Das Angebot, das dem festgestellten Kostenanschlag von unten am nächsten ist, soll den Zuschlag der Arbeit erhalten. 2. Von den eingegangenen Angeboten werden die zwei niedrigsten getrennt und dem nächstfolgenden der Zuschlag erteilt. 3. Alle Angebote werden in ihren Endsummen addiert und das Mittel festgestellt. Der diesem von unten am nächsten stehende Anbieter wird mit der Arbeit beauftragt.

vormittags und Nr. 1064 Kottbus ab 6.32 Uhr und in Barmen-Lüttringhausen an 7.30 Uhr, sowie Nr. 1036 Kottbus ab 8.47 Uhr, Barmen-Lüttringhausen an 9.52 Uhr, muß umgeleitet und die Bauwerke zu Fuß umgangen werden. Infolgedessen sind bei diesen Zügen Verspätungen unvermeidlich. Die Erreichung der Anschlüsse ist in Frage gestellt.

Tagung.

(S) Lüttringhausen, 21. Okt. Am Sonntag dem 24. Oktober, nachm. 5 Uhr, findet bei Ernst Füllmanns die diesjährige außerordentliche Generalversammlung der Kinder-Noten-Ausgabe Lüttringhausen statt.

Cherubium.

(S) Kottbus, 22. Okt. Das seltsame Fest der goldenen Hochzeit können am kommenden Montag die Eheleute Richard Bornwasser und Frau, Mathilde geb. Wiegand zu Kottbus bei Kottbus feiern. Das Jubelpaar erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische.

Antritt und der Fraktion — und seine Folgen.

(S) Solingen, 22. Okt. In der letzten nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten kam der Fall Dahl-Moutin zur Verhandlung. Der Austritt der beiden Stadtverordneten Dahl und Moutin aus der Fraktion der Deutschen Volkspartei und ihre Belagerung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ein Aufnahmeforschung zu unterbreiten die beiden meinen, daß sie auch nach dem Austritt aus der Fraktion noch der Arbeitsgemeinschaft angehören — hat zur Folge, daß die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft in allen wichtigen Kommissionen die Mehrheit verliert. Es wurde Neuwahl sämtlicher Kommissionen beschlossen. Dabei verliert die D. A. in den Kommissionen je einen Sitz, den die Kommunisten erhalten, während Dahl und Moutin, die jetzt der Wirtschaftspartei angehören, leer ausgehen.

Die Kraftwagenstraße Köln-Düsseldorf.

(S) Düsseldorf, 22. Okt. Die hiesige Industrie- und Handelskammer stellt sich in einer Entschließung hinter das von der Rheinischen Provinzialverwaltung angeführte Ziel, mit Rücksicht auf die ungeheure Zunahme des Kraftwagenverkehrs eine rechtsrheinische Kraftwagenstraße Düsseldorf-Köln zu bauen. Die Kammer hält den Bau besonderer Fern- und Durchgangsstraßen im Hinblick auf die Entwicklung des Kraftwagenverkehrs für eine unablässige Notwendigkeit.

Verurteilter Landesverräter.

(S) Düsseldorf, 22. Okt. Das Oberlandesgericht Kassel verurteilte in erster und letzter Instanz nach zweifacher Verhandlung den Geschäftsführer Ferdinand Jodisch von hier wegen verurteilten Landesverrats nach Paragraf 3. 1 R. St. G. B. zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Frauentagung.

(S) Köln, 22. Okt. Die 34. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins mit anschließender kommunalpolitischen Tagung findet vom 23.—31. Okt. in den Sälen des Gürzenichs in Köln statt. Aus dem Programm: Donnerstag, 8 Uhr, Begrüßungsabend. Freitag, vorm. 9 Uhr, Organisationsformen des Völkerebens, 1. Weltbürgerium und Nationalstaat, von Dr. W. K. K.



CASANOVA
Sigrig
Die Perle ihrer Preislage 5M

DIE QUALITÄT ENTSCHEIDET!

Nur Verwendung des besten Materials, rationellste Fabrikation, hervorragende fachmännische Leitung, höchstgeschultes Personal, haben Salamander zur ersten Schuhmarke gemacht.
Billiger als der Salamanderschuh kann kein wirklich guter Schuh verkauft werden.
Nur 6 Preislagen

12"	16"
18"	24"
14"	
21"	



SALAMANDER

ELBERFELD, Herzogstr. 27 Tel. 4174

BARMEN, Mittelstr. 19, Tel. 4400

Sport-Rundschau

Nr. 249 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Samstag, 23. Oktober

Sandball im W.E.S.

Das repräsentative Handballtreffen Süd-Deutschland in Aachen.

Am morgigen Sonntag erlebt die westdeutsche Sandballgemeinde nach langer Zeit ihren großen Tag. Nach langen Vorbereitungen tritt die repräsentative Elf des Westens auf den Plan. Im großen und ganzen ist die Aufstellung dieselbe geblieben. Sie stützt sich in der Hauptsache auf erprobte Kämpfer. Die Süd-Deutschen sind zu erwarten. Der Süden, dessen Vertretung nur aus zwei Vereinen des Verbandes zusammengelegt hat, es auch an Probestspielen nicht fehlen lassen. Gilt es doch, zu beweisen, wer von beiden Ländern hinter der Hochburg Berlin marschiert. Auch am heutigen Samstag unterliegt sich die westdeutsche Elf einer letzten Prüfung, indem sie die Hagener Stadtmannschaft, gegen die sie auch der besten von wenigen Wochen hohe Spiele, in die Schranken tritt. Im allgemeinen ist es kein Maßstab für das Können der Mannschaften, da Hagens nicht das härteste Spiel zur Stelle hat. Hagens kann wegen Meisterschaftsspiels nicht teilnehmen. Zum Schluss geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß es die westdeutschen Repräsentanten vergönnt sein möge, den ersten Sieg über den Süden davonzunehmen.

Die Meisterschaftsspiele im Berg.-Märk. Bezirk

Verfahren durch das Verbandsspiel nur eine geordnete Einordnung. Lediglich die Spiele von Schwarz-Weiß Barmen und Union Düsseldorf sind in der Reihenfolge der Meisterschaftsspiele aufgeführt.

Gruppe 1: Diese Gruppe beginnt mit der ersten Serie. Der Spitzenführer Polizei Kemscheid, der die bisherigen Spiele ohne Verlustpunkt hinter sich brachte, weist bei der ersten Meisterschaftsspielrunde Solingen-Gräfrath. Wenn die Polizei Kemscheid im Feld auch gleichwertige Leistungen zeigen, dürfen sie vor dem würdevollen Sturm der Polizei Kemscheid kapitulieren müssen. Die Polizei Kemscheid hat die Meisterschaft ihr Ziel vor Augen. Den ersten Kampf entschied die Polizei Kemscheid mit 3:0 gegen die Polizei Kemscheid. Die Polizei Kemscheid wird sich zu seinen Gunsten. Nach dem Sieg der Polizei Kemscheid wird sich der Polizei Kemscheid zu rehabilitieren. Dagegen ist ein außerordentliches Treffen zu erwarten. Wir halten das Ende für offen. Die Polizei Kemscheid erwartet den VfB. Kemscheid. Die Polizei Kemscheid wird sich zu seinen Gunsten. Nach dem Sieg der Polizei Kemscheid wird sich der Polizei Kemscheid zu rehabilitieren. Dagegen ist ein außerordentliches Treffen zu erwarten. Wir halten das Ende für offen. Die Polizei Kemscheid erwartet den VfB. Kemscheid.

Gruppe 2: Das einzige Treffen führt Elberfeld gegen die Polizei Kemscheid. Die Polizei Kemscheid wird sich zu seinen Gunsten. Nach dem Sieg der Polizei Kemscheid wird sich der Polizei Kemscheid zu rehabilitieren. Dagegen ist ein außerordentliches Treffen zu erwarten. Wir halten das Ende für offen. Die Polizei Kemscheid erwartet den VfB. Kemscheid.

Gruppe 3: Tura Barmen eröffnet die zweite Serie im Hofen gegen den VfB. 04 Düsseldorf. Die Polizei Kemscheid wird sich zu seinen Gunsten. Nach dem Sieg der Polizei Kemscheid wird sich der Polizei Kemscheid zu rehabilitieren. Dagegen ist ein außerordentliches Treffen zu erwarten. Wir halten das Ende für offen. Die Polizei Kemscheid erwartet den VfB. Kemscheid.

Die Spiele der zweiten Klasse ereignen sich am letzten Sonntag der ersten Serie. Die Polizei Kemscheid wird sich zu seinen Gunsten. Nach dem Sieg der Polizei Kemscheid wird sich der Polizei Kemscheid zu rehabilitieren. Dagegen ist ein außerordentliches Treffen zu erwarten. Wir halten das Ende für offen. Die Polizei Kemscheid erwartet den VfB. Kemscheid.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Entscheidende Spiele in der 1. Bezirksklasse.

Am Sonntag vormittag fällt im Elberfelder Stadion für den Berg.-Märk. Bezirk eine wichtige Vorentscheidung. Sport- und Spielverein Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen ringen bereits um 11 Uhr um die Tabellenführung. Beide Vereine haben am vergangenen Sonntag ihre Düsseldorf-Mitbewerber schlagen können und sich dadurch einen vielleicht entscheidenden Vorsprung gesichert, der aber für den unterliegenden Sonntag wieder verloren gehen wird. Über die Mannschaften ist zu sagen, daß sich Barmen von Spiel zu Spiel verbessert hat, vor allem im Sturm, der schnell, energiegelad und freudig ist, während der Elberfelder Angriff gerade vor dem Tor oft Entschluß- und Schußkraft vermissen läßt. Dafür verfügt Elberfeld wieder über die härtere Verteidigung. Der Ausgang des mit großer Spannung erwarteten Wuppertaler Oststreifens scheint uns daher offen zu sein. Schwebelbahn und Straßenbahn lassen in Erwartung des großen Zustroms ab 10 Uhr von Barmen aus Sonderwagen fahren. Ebenso ist für geregelten Abtransport Sorge getragen.

Auch das zweite Spiel im Wuppertal, das nachmittags auf dem Germania-Platz an der Ribbigerstraße zum Austrage gelangt, ist von großer Bedeutung. Beide Gegner, Germania Elberfeld und Tura Düsseldorf, kommen ebenfalls noch für die Spitze in Frage und werden alles auf sich herabgeben, nicht weiter zurückzufallen. In Düsseldorf rechnet man stark mit einem knappen Siege des alten Meisters, in Elberfeld wird man ebenso geneigt sein, den Germanen auf eigenem Platz die größeren Aussichten zu geben. Vielleicht endet das Treffen unentschieden. Die zum Sportplatz führenden Linien haben Sonderwagen eingelegt. Auch das dritte Spiel der Gruppe findet im Bergischen statt. Der Cronenberger S. C. kämpft zum ersten Male in der Heimat, aber nicht auf eigenem Platz.

der noch nicht fertiggestellt ist, sondern, wenn wir recht unterrichtet sind, auf dem Felde des S. C. W. Sudberg. Sein Gegner ist der S. C. 04 Düsseldorf, der nach anfänglichen Erfolgen stark zurückgefallen ist. Jedenfalls bietet sich den Cronenbergern eine größere Chance als bisher, zu Punkten zu kommen.

In der ersten Gruppe finden nur zwei Spiele von geringerer Bedeutung statt. Die Tabellenführer, Fortuna und Gräfrath, pausen. Der Solinger S. C. 95 wird wohl mit der Rattinger S. V. 04 auf eigenem Platz auf Sieg zu rechnen und nach diesem Siege die dritte Stelle einnehmen. Allerdings bleibt ihnen der Düsseldorf S. C. 99 auf den Fersen, der gegen den Kemscheid der S. C. ebenfalls zwei Punkte erringen wird. Die Düsseldorf S. C. scheinen sich allmählich zu finden, konnten sie doch am vergangenen Sonntag anlässlich der Bremer Stadionweiche den A. B. T. S. Bremen mit nicht weniger als 6:2 schlagen.

2. Bezirksklasse.

In der ersten Gruppe muß die bisher ungeschlagene Langerfelder Sportgemeinde nach Belber, wo der Belberter S. C. auf eigenem Felde sich ebenso tapfer seiner Haut wehren wird und vielleicht einen Erfolg erringt wie B. V. am letzten Sonntag. Der Varmer S. C. hat den S. C. Ohligs zu Gast. Auch hier ist der Ausgang, der dem Sieger den dritten Platz sichert, ungewiß. Der Ohligser S. C. empfängt den S. C. Solingen 98 nicht ohne Aussichten auf Erfolg.

In der zweiten Gruppe geht es um die Rangfolge. S. V. und S. V. 04 Barmen und S. C. R. Sudberg, die beide trotz ihrer Niederlage vor acht Tagen noch die Spitze halten, treffen sich an der Varmer Schützenstraße. Es ist anzunehmen, daß Barmen vor seinen Anhängern

die Belberter Niederlage weht machen wird. Viktoria Barmen wird in Kenney versuchen, den Anschluß nach oben zu gewinnen, während Tura Barmen bei S. C. W. Kemscheid wenig Aussicht hat, durchzudringen. Im vierten Spiel sollte S. C. Wald gegen S. C. W. B. B. gewinnen und dadurch vom Tabellenende fort kommen.

1. Gauklasse.

Aus Kreisen der 1. Gruppe wird uns mitgeteilt, daß das Spiel Hahlinghausen-Rachstedt mit 2:0 von Rachstedt gewonnen und infolge des von Hahlinghausen verursachten Spielabbruchs für Hahlinghausen vollkommen als verloren erklärt wurde. Dadurch verschiebt sich das Bild der von uns am Montag Abend gebrachten Tabelle. Am Sonntag spielen folgende Vereine: S. C. 08 Elberfeld gegen Borussia Belber, S. C. Rachstedt gegen S. C. 07 Elberfeld, S. C. Schwelm gegen S. C. B. Belber, S. V. Langenberg gegen S. C. Hahlinghausen. Gruppe 2: S. C. Schlagbaum gegen S. C. B. Barmen, S. C. 09 Kemscheid-Bleibinghausen gegen S. C. Solingen. Gruppe 3: Germania Bohwinkel gegen Germania Kalkenbach, S. C. Ohligs gegen S. C. Cronenberg, S. C. B. Haan gegen S. C. W. B. Barmen.

Elberfelder Stadion

Sonntag den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr:

Schwarz-Weiß Barmen

Sport- u. Spielv. Elberfeld

Sportplatz Barmen-Schützenstr.

Sonntag den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr: Meisterschaftskampf!

Sport- u. Spielver. Sudberg I.

Sport- u. Spiel-Vg. Barmen I.

Vorher beiderseitige Jugend. Anfang 1.45 Uhr.

Germania-Sportplatz

Sonntag den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr: Meisterschaftsspiel

Tura Düsseldorf

gegen Germania Elberfeld

Vorher unter Mannschaften.

Barmer Sport-Club e. V.

Sportplatz Zollstraße

Sonntag den 24. Oktober 1926, nachmittags 3 Uhr: Meisterschaftsspiel

Barmer Sport-Club I.

gegen V. f. R. Ohligs I.

Das große Reit- und Fahrturnier in der Westfalenhalle-Dortmund.



Nachdem die Teilnehmer an dem großen Stiertritt von Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Hannover, Ostfriesland, Sachsen, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg, Lippe, Rheinland und Westfalen mit jedem Tage ihrem Ziele 50 Kilometer näher gerückt sind, beginnt heute Sonnabend das offizielle Programm. Am Dienstag wird vor der Schlußabgabe der geschlossenen Einzugs der ländlichen Reitervereine unter Vorantritt einer Musikkapelle erfolgen. Am gleichen Tage wird der Preis des Landwirtschaftsministeriums ausgetragen. — Wir bringen nachstehend eine Gesamtübersicht aus dem sich über neun Turniertage erstreckenden umfangreichen Programm: Deutschlands beste Reiterin, Frau Franke, auf Freyherr von Lüdinghausen's „Perold“.

Beachten Sie unser großes Preisauschreiben:

3000 Gesterpreis

Gesundheit und Glück durch „Egon“!

in allen Geschäften mit unserem Preisauschreibenplakat

1050 Preise im Werte von 20.000 Mark

in allen Geschäften mit unserem Preisauschreibenplakat

in Elberfeld bei: Otto Risse, Wallstr. 39; Otto Risse jr., Rönigkstr. 38; Paul Dickmann, Schwanenstr. 26; in Barmen: Ernst Risse, Werthebergstr. 13; Albert v. Kraft, Gendarmstr. 2.

Egon

Egon Braun

Georg Schütte Möbeltransporte, Autotransporte, Wohnungstausch, Fuhrwesen
Barmen, Berlinerstraße 71/77. — Fernsprecher 915 und 3398.

sch, Fuhrwesen
915 and 3398. 12

Stones Paper of
clagetter Storre
lagidrum leor lo
chb. Brochindun
1914. 1915. 1916.

	Sonntag den 24. Oktober	Montag den 25. Oktober	Dienstag den 26. Oktober	Mittwoch den 27. Oktober	Donnerstag den 28. Oktober	Freitag den 29. Oktober	Sonntag den 30. Oktober	Sonntag den 31. Oktober	Montag den 1. November
Thalia-Theater Elberfeld h 142	3½ und 7½ Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin große Operette	8 Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin	8 Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin	8 Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin	8 Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin	8 Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin	8 Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin	3½ und 7½ Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin	8 Uhr: Ihre Hoheit — die Tänzerin
Schauspielhaus Düsseldorf 64736	11. Ser. VII u. VIII: Auf d. Hochschr. Bühnenk. - 4. Week- End (Ueber Sonnt.) Ermäß. Pr. 6.50—3.50. S. Der fröhli. Wein- berg. Pr.: 1.50—7.50.	8 Uhr, Serie V: Julius Caesar von Oesterreich, von Selinghaus. Preise: M. 1.50—8.50.	8. Erstes Gastspiel Asta Nielsen mit Gesellschaft in „Rita Cavallini“ von Shaloon. Preise: 1.50—10.50.	8. Zweites Gastspiel Asta Nielsen mit Gesellschaft in „Rita Cavallini“ von Shaloon. Preise: 1.50—10.50.	Serie VII verlegt auf Samstag 30. 10. Geschlossen wegen Generalprobe zu Paulus unter den Juden. Preise: M. 1.50—8.50.	6 Uhr, Serie VIII: Das Grabmal des unbekannt. Soldaten von Raynal. Preise: M. 1.50—8.50.	7.50 Uhr: Serie VII (verlegt v. 28. 10.): Taufraffung: Paulus unter den Juden. Preise: M. 1.50—8.50.	4 Uhr: Der fröhli- che Weinberg. Er- mäß. 6.50—3.50. 7.50 Uhr: Paulus unter den Juden. Preise: M. 1.50—8.50.	(Allerheiligen): 8 Uhr, Serie I: Das große Wei- theater. von Hofmannsthal Preise: M. 1.50—8.50.
Schauspielhaus Romscheid 54111	7 Uhr: Volksvorstellung. Der Vogelbändler. Operette in 3 Akt. von Carl Zeller. Preise V.	8 Uhr: Öffentl. Vorstellg. und Beamtendbund: Zum ersten Male: Die Macht der Finsternis. Preise III.	8 Uhr: Öffentl. Vorstellg. Die Macht der Finsternis. Drama in 5 Aufz. von Graf L. Tolstol. Preise III.	8 Uhr: Uraufführung: Die Prinzessin und der Schweinehirt, od.: Der Prinz von Samarand. Märch.- Stück. — Preise IV.	8 Uhr: Öffentl. Vorstellg. Die Macht der Finsternis. Drama in 5 Aufz. von Tolstol. Preise III.	8 Uhr: Öffentl. Vorstellg. Oily — Polly. Operette in 3 Akten von Walter Kollo. Preise II.	8 Uhr: Öffentl. Vorstellg. Die Macht der Finsternis. Drama in 5 Aufz. von Tolstol. Preise III.	8 Uhr: Volksvorstellung. Der fidele Bauer. Operette in 1 Vor- spiel und 2 Akten von Leo Fall. Preise IV.	

Anerkannt tadellos gewaschene
Wäsche
liefert nach Gewicht, naß, trocken u. gemangelt.
schrankfertige u. Stärkewäsche nach Preisliste
Dampfwäscherei
Gebr. Hüttemann, Elbertfeld
Viehhoftstraße 206 Telefon 1711 gegr. 1891.
Abholen u. Zustellen frei. **große Rasenblöcke**

Sonntagsgedanken.

Von Reinhold Braun.

Dagegen angehen.

Schmerz und Unmut, Mensch und Ding, widerstehen, fester Ring, ist es, was es ist: Ziel aus Gott und die nur frei, lern' dagegen anzuwenden! Viel' auf halben Weg nicht stehen! Gestern angegangen sein, triffst sich ins Heute ein!

Sie sah mir gegenüber auf dem Sofa ihrer hohen hellen Wohnstube, die im Wiedererweckungsalter war, sie selbst ein Stück Leben aus jener Zeit: schlicht, gehalten, klar. Sie war eine jener Frauen von dem wahren Adel ihres Geschlechtes. Von ihrem Körper war sie, aber von ihrem Willen! Ein schweres Leiden hat sie vor Jahren befallen, das an ihrem Körper schreie. Wir hatten ein feines, tiefes Gespräch miteinander; wie es immer war, wenn man mit ihr zusammen saß. Ich merkte, wie Schmerz um mich herum war. Der Schmerz war nicht nur ein Schmerz, sondern ein Leben. Ich wusste, dass sie ein bitterböses Leben war, die sie von Zeit zu Zeit peinigte. So auch jetzt. Jedesmal, wenn sie ein wenig blühte, wenn der Schmerz durchtrampelte. Sonst war an ihr nichts zu sehen. Ihr Auge blickte den alten, seinen, ihr Körper die abgibt Haltung. Ich fragte teilnehmend, obwohl ich wusste, sie es nicht gern, ob ich sie allein lassen oder Dienstin rufen sollte. Sie vernahm nicht und sagte nur ganz leise: "Man muß dagegen angehen!" Und fuhr sie fort, und sie blickte dabei wie in Ferne, und in ihrem Gesicht lag die ganze Arbeit ihrer bewundernswürdigen Seele: "Ja, angehen!" Sie sprach das Wort wie aus einem tiefen Danke gesprochen war. Dann sah sie mich leuchtend an: "Das Wort habe ich meinem Vater. Der hat uns Kinder das 'Dagegen-angehen' gelehrt. Immer wieder, fast Tag für Tag, prägte er es uns ins Herz, jeder Gelegenheit, die irgendwie Anlaß dazu bot. Vor allem aber: Er lebte es uns vor in der schärferen Weise. Du weißt, er hatte selbst Leiden wie ich! Aber niemals haben wir schwach. Er war auch dem Schmerz gegenüber heldisch. Er verströmte in seiner reichen Praxis als Landarzt sein Leben. Sein wunderbares Dasein wirkte auf uns ein. Ja, Vater hat uns hart gemacht, dem Schmerz, den Dingen des Alltags, den Kämpfe ums Dasein gegenüber. Wir wir ihm nicht genug danken. Jetzt in meiner Lage, Freund, es leben so schlicht aus, fliegen so hoch doch eine Gotteskraft in sich! Wort! - Aber wir wollen doch leben. Es ist ja eigentlich ein Leben, der es ernst mit dem Leben, dieses 'Dagegen-angehen'! Und schnell ging sie zu einem Stuhl, seither trage ich auch das Wort. Es und suche es, Tat und lassen. Und ich merke, das ist schwer! Aber dann... Dagegen angehen! Man muß... Das sie liegt bei uns, heute, ist es eine Zeit, die das 'Dagegen-angehen' notwendig macht. Man muß es in sein Leben...

so schicksalhaft geartet, daß du gegen irgend einen Schmerz, ein Leiden des Leibes und der Seele angehen mußt! Man übt sich empor und übt das Herz und den Körper immer fester! Es kann etwas Wunderbares sein um den Gewinn aus dem ersten, folgerichtigen Dagegen-angehen! Gestern bewiesene Kraft teilt sich dem Heute mit! Das ist das Gesetz der echten Kraft! Kraft Strom ist. Und solch ein Wesen des starken Angehens wirkt auf unsere Umgebung mehr, als wir ahnen! Und das ist eine Weisheit aus der ungelährten Philosophie des Dagegen-angehens in Bezug auf den Kreis unseres Lebens: Du und die Umgebung - Welt in schicksalvoller Welt, - eine dem anderen befehle - zur Belebung, zur Erhebung. Sei weise, Herz, und tapfer groß!

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag 24. Oktober 1926.
Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. Sonntag 24. Okt. 11 Uhr: Predigt: P. Heide. 12 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Predigt: P. Heide. 14 Uhr: Gottesdienst. 15 Uhr: Predigt: P. Heide. 16 Uhr: Gottesdienst. 17 Uhr: Predigt: P. Heide. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Predigt: P. Heide. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Predigt: P. Heide. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Predigt: P. Heide. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Predigt: P. Heide. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Predigt: P. Heide. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Predigt: P. Heide. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Predigt: P. Heide. 32 Uhr: Gottesdienst. 33 Uhr: Predigt: P. Heide. 34 Uhr: Gottesdienst. 35 Uhr: Predigt: P. Heide. 36 Uhr: Gottesdienst. 37 Uhr: Predigt: P. Heide. 38 Uhr: Gottesdienst. 39 Uhr: Predigt: P. Heide. 40 Uhr: Gottesdienst. 41 Uhr: Predigt: P. Heide. 42 Uhr: Gottesdienst. 43 Uhr: Predigt: P. Heide. 44 Uhr: Gottesdienst. 45 Uhr: Predigt: P. Heide. 46 Uhr: Gottesdienst. 47 Uhr: Predigt: P. Heide. 48 Uhr: Gottesdienst. 49 Uhr: Predigt: P. Heide. 50 Uhr: Gottesdienst. 51 Uhr: Predigt: P. Heide. 52 Uhr: Gottesdienst. 53 Uhr: Predigt: P. Heide. 54 Uhr: Gottesdienst. 55 Uhr: Predigt: P. Heide. 56 Uhr: Gottesdienst. 57 Uhr: Predigt: P. Heide. 58 Uhr: Gottesdienst. 59 Uhr: Predigt: P. Heide. 60 Uhr: Gottesdienst. 61 Uhr: Predigt: P. Heide. 62 Uhr: Gottesdienst. 63 Uhr: Predigt: P. Heide. 64 Uhr: Gottesdienst. 65 Uhr: Predigt: P. Heide. 66 Uhr: Gottesdienst. 67 Uhr: Predigt: P. Heide. 68 Uhr: Gottesdienst. 69 Uhr: Predigt: P. Heide. 70 Uhr: Gottesdienst. 71 Uhr: Predigt: P. Heide. 72 Uhr: Gottesdienst. 73 Uhr: Predigt: P. Heide. 74 Uhr: Gottesdienst. 75 Uhr: Predigt: P. Heide. 76 Uhr: Gottesdienst. 77 Uhr: Predigt: P. Heide. 78 Uhr: Gottesdienst. 79 Uhr: Predigt: P. Heide. 80 Uhr: Gottesdienst. 81 Uhr: Predigt: P. Heide. 82 Uhr: Gottesdienst. 83 Uhr: Predigt: P. Heide. 84 Uhr: Gottesdienst. 85 Uhr: Predigt: P. Heide. 86 Uhr: Gottesdienst. 87 Uhr: Predigt: P. Heide. 88 Uhr: Gottesdienst. 89 Uhr: Predigt: P. Heide. 90 Uhr: Gottesdienst. 91 Uhr: Predigt: P. Heide. 92 Uhr: Gottesdienst. 93 Uhr: Predigt: P. Heide. 94 Uhr: Gottesdienst. 95 Uhr: Predigt: P. Heide. 96 Uhr: Gottesdienst. 97 Uhr: Predigt: P. Heide. 98 Uhr: Gottesdienst. 99 Uhr: Predigt: P. Heide. 100 Uhr: Gottesdienst. 101 Uhr: Predigt: P. Heide. 102 Uhr: Gottesdienst. 103 Uhr: Predigt: P. Heide. 104 Uhr: Gottesdienst. 105 Uhr: Predigt: P. Heide. 106 Uhr: Gottesdienst. 107 Uhr: Predigt: P. Heide. 108 Uhr: Gottesdienst. 109 Uhr: Predigt: P. Heide. 110 Uhr: Gottesdienst. 111 Uhr: Predigt: P. Heide. 112 Uhr: Gottesdienst. 113 Uhr: Predigt: P. Heide. 114 Uhr: Gottesdienst. 115 Uhr: Predigt: P. Heide. 116 Uhr: Gottesdienst. 117 Uhr: Predigt: P. Heide. 118 Uhr: Gottesdienst. 119 Uhr: Predigt: P. Heide. 120 Uhr: Gottesdienst. 121 Uhr: Predigt: P. Heide. 122 Uhr: Gottesdienst. 123 Uhr: Predigt: P. Heide. 124 Uhr: Gottesdienst. 125 Uhr: Predigt: P. Heide. 126 Uhr: Gottesdienst. 127 Uhr: Predigt: P. Heide. 128 Uhr: Gottesdienst. 129 Uhr: Predigt: P. Heide. 130 Uhr: Gottesdienst. 131 Uhr: Predigt: P. Heide. 132 Uhr: Gottesdienst. 133 Uhr: Predigt: P. Heide. 134 Uhr: Gottesdienst. 135 Uhr: Predigt: P. Heide. 136 Uhr: Gottesdienst. 137 Uhr: Predigt: P. Heide. 138 Uhr: Gottesdienst. 139 Uhr: Predigt: P. Heide. 140 Uhr: Gottesdienst. 141 Uhr: Predigt: P. Heide. 142 Uhr: Gottesdienst. 143 Uhr: Predigt: P. Heide. 144 Uhr: Gottesdienst. 145 Uhr: Predigt: P. Heide. 146 Uhr: Gottesdienst. 147 Uhr: Predigt: P. Heide. 148 Uhr: Gottesdienst. 149 Uhr: Predigt: P. Heide. 150 Uhr: Gottesdienst. 151 Uhr: Predigt: P. Heide. 152 Uhr: Gottesdienst. 153 Uhr: Predigt: P. Heide. 154 Uhr: Gottesdienst. 155 Uhr: Predigt: P. Heide. 156 Uhr: Gottesdienst. 157 Uhr: Predigt: P. Heide. 158 Uhr: Gottesdienst. 159 Uhr: Predigt: P. Heide. 160 Uhr: Gottesdienst. 161 Uhr: Predigt: P. Heide. 162 Uhr: Gottesdienst. 163 Uhr: Predigt: P. Heide. 164 Uhr: Gottesdienst. 165 Uhr: Predigt: P. Heide. 166 Uhr: Gottesdienst. 167 Uhr: Predigt: P. Heide. 168 Uhr: Gottesdienst. 169 Uhr: Predigt: P. Heide. 170 Uhr: Gottesdienst. 171 Uhr: Predigt: P. Heide. 172 Uhr: Gottesdienst. 173 Uhr: Predigt: P. Heide. 174 Uhr: Gottesdienst. 175 Uhr: Predigt: P. Heide. 176 Uhr: Gottesdienst. 177 Uhr: Predigt: P. Heide. 178 Uhr: Gottesdienst. 179 Uhr: Predigt: P. Heide. 180 Uhr: Gottesdienst. 181 Uhr: Predigt: P. Heide. 182 Uhr: Gottesdienst. 183 Uhr: Predigt: P. Heide. 184 Uhr: Gottesdienst. 185 Uhr: Predigt: P. Heide. 186 Uhr: Gottesdienst. 187 Uhr: Predigt: P. Heide. 188 Uhr: Gottesdienst. 189 Uhr: Predigt: P. Heide. 190 Uhr: Gottesdienst. 191 Uhr: Predigt: P. Heide. 192 Uhr: Gottesdienst. 193 Uhr: Predigt: P. Heide. 194 Uhr: Gottesdienst. 195 Uhr: Predigt: P. Heide. 196 Uhr: Gottesdienst. 197 Uhr: Predigt: P. Heide. 198 Uhr: Gottesdienst. 199 Uhr: Predigt: P. Heide. 200 Uhr: Gottesdienst. 201 Uhr: Predigt: P. Heide. 202 Uhr: Gottesdienst. 203 Uhr: Predigt: P. Heide. 204 Uhr: Gottesdienst. 205 Uhr: Predigt: P. Heide. 206 Uhr: Gottesdienst. 207 Uhr: Predigt: P. Heide. 208 Uhr: Gottesdienst. 209 Uhr: Predigt: P. Heide. 210 Uhr: Gottesdienst. 211 Uhr: Predigt: P. Heide. 212 Uhr: Gottesdienst. 213 Uhr: Predigt: P. Heide. 214 Uhr: Gottesdienst. 215 Uhr: Predigt: P. Heide. 216 Uhr: Gottesdienst. 217 Uhr: Predigt: P. Heide. 218 Uhr: Gottesdienst. 219 Uhr: Predigt: P. Heide. 220 Uhr: Gottesdienst. 221 Uhr: Predigt: P. Heide. 222 Uhr: Gottesdienst. 223 Uhr: Predigt: P. Heide. 224 Uhr: Gottesdienst. 225 Uhr: Predigt: P. Heide. 226 Uhr: Gottesdienst. 227 Uhr: Predigt: P. Heide. 228 Uhr: Gottesdienst. 229 Uhr: Predigt: P. Heide. 230 Uhr: Gottesdienst. 231 Uhr: Predigt: P. Heide. 232 Uhr: Gottesdienst. 233 Uhr: Predigt: P. Heide. 234 Uhr: Gottesdienst. 235 Uhr: Predigt: P. Heide. 236 Uhr: Gottesdienst. 237 Uhr: Predigt: P. Heide. 238 Uhr: Gottesdienst. 239 Uhr: Predigt: P. Heide. 240 Uhr: Gottesdienst. 241 Uhr: Predigt: P. Heide. 242 Uhr: Gottesdienst. 243 Uhr: Predigt: P. Heide. 244 Uhr: Gottesdienst. 245 Uhr: Predigt: P. Heide. 246 Uhr: Gottesdienst. 247 Uhr: Predigt: P. Heide. 248 Uhr: Gottesdienst. 249 Uhr: Predigt: P. Heide. 250 Uhr: Gottesdienst. 251 Uhr: Predigt: P. Heide. 252 Uhr: Gottesdienst. 253 Uhr: Predigt: P. Heide. 254 Uhr: Gottesdienst. 255 Uhr: Predigt: P. Heide. 256 Uhr: Gottesdienst. 257 Uhr: Predigt: P. Heide. 258 Uhr: Gottesdienst. 259 Uhr: Predigt: P. Heide. 260 Uhr: Gottesdienst. 261 Uhr: Predigt: P. Heide. 262 Uhr: Gottesdienst. 263 Uhr: Predigt: P. Heide. 264 Uhr: Gottesdienst. 265 Uhr: Predigt: P. Heide. 266 Uhr: Gottesdienst. 267 Uhr: Predigt: P. Heide. 268 Uhr: Gottesdienst. 269 Uhr: Predigt: P. Heide. 270 Uhr: Gottesdienst. 271 Uhr: Predigt: P. Heide. 272 Uhr: Gottesdienst. 273 Uhr: Predigt: P. Heide. 274 Uhr: Gottesdienst. 275 Uhr: Predigt: P. Heide. 276 Uhr: Gottesdienst. 277 Uhr: Predigt: P. Heide. 278 Uhr: Gottesdienst. 279 Uhr: Predigt: P. Heide. 280 Uhr: Gottesdienst. 281 Uhr: Predigt: P. Heide. 282 Uhr: Gottesdienst. 283 Uhr: Predigt: P. Heide. 284 Uhr: Gottesdienst. 285 Uhr: Predigt: P. Heide. 286 Uhr: Gottesdienst. 287 Uhr: Predigt: P. Heide. 288 Uhr: Gottesdienst. 289 Uhr: Predigt: P. Heide. 290 Uhr: Gottesdienst. 291 Uhr: Predigt: P. Heide. 292 Uhr: Gottesdienst. 293 Uhr: Predigt: P. Heide. 294 Uhr: Gottesdienst. 295 Uhr: Predigt: P. Heide. 296 Uhr: Gottesdienst. 297 Uhr: Predigt: P. Heide. 298 Uhr: Gottesdienst. 299 Uhr: Predigt: P. Heide. 300 Uhr: Gottesdienst. 301 Uhr: Predigt: P. Heide. 302 Uhr: Gottesdienst. 303 Uhr: Predigt: P. Heide. 304 Uhr: Gottesdienst. 305 Uhr: Predigt: P. Heide. 306 Uhr: Gottesdienst. 307 Uhr: Predigt: P. Heide. 308 Uhr: Gottesdienst. 309 Uhr: Predigt: P. Heide. 310 Uhr: Gottesdienst. 311 Uhr: Predigt: P. Heide. 312 Uhr: Gottesdienst. 313 Uhr: Predigt: P. Heide. 314 Uhr: Gottesdienst. 315 Uhr: Predigt: P. Heide. 316 Uhr: Gottesdienst. 317 Uhr: Predigt: P. Heide. 318 Uhr: Gottesdienst. 319 Uhr: Predigt: P. Heide. 320 Uhr: Gottesdienst. 321 Uhr: Predigt: P. Heide. 322 Uhr: Gottesdienst. 323 Uhr: Predigt: P. Heide. 324 Uhr: Gottesdienst. 325 Uhr: Predigt: P. Heide. 326 Uhr: Gottesdienst. 327 Uhr: Predigt: P. Heide. 328 Uhr: Gottesdienst. 329 Uhr: Predigt: P. Heide. 330 Uhr: Gottesdienst. 331 Uhr: Predigt: P. Heide. 332 Uhr: Gottesdienst. 333 Uhr: Predigt: P. Heide. 334 Uhr: Gottesdienst. 335 Uhr: Predigt: P. Heide. 336 Uhr: Gottesdienst. 337 Uhr: Predigt: P. Heide. 338 Uhr: Gottesdienst. 339 Uhr: Predigt: P. Heide. 340 Uhr: Gottesdienst. 341 Uhr: Predigt: P. Heide. 342 Uhr: Gottesdienst. 343 Uhr: Predigt: P. Heide. 344 Uhr: Gottesdienst. 345 Uhr: Predigt: P. Heide. 346 Uhr: Gottesdienst. 347 Uhr: Predigt: P. Heide. 348 Uhr: Gottesdienst. 349 Uhr: Predigt: P. Heide. 350 Uhr: Gottesdienst. 351 Uhr: Predigt: P. Heide. 352 Uhr: Gottesdienst. 353 Uhr: Predigt: P. Heide. 354 Uhr: Gottesdienst. 355 Uhr: Predigt: P. Heide. 356 Uhr: Gottesdienst. 357 Uhr: Predigt: P. Heide. 358 Uhr: Gottesdienst. 359 Uhr: Predigt: P. Heide. 360 Uhr: Gottesdienst. 361 Uhr: Predigt: P. Heide. 362 Uhr: Gottesdienst. 363 Uhr: Predigt: P. Heide. 364 Uhr: Gottesdienst. 365 Uhr: Predigt: P. Heide. 366 Uhr: Gottesdienst. 367 Uhr: Predigt: P. Heide. 368 Uhr: Gottesdienst. 369 Uhr: Predigt: P. Heide. 370 Uhr: Gottesdienst. 371 Uhr: Predigt: P. Heide. 372 Uhr: Gottesdienst. 373 Uhr: Predigt: P. Heide. 374 Uhr: Gottesdienst. 375 Uhr: Predigt: P. Heide. 376 Uhr: Gottesdienst. 377 Uhr: Predigt: P. Heide. 378 Uhr: Gottesdienst. 379 Uhr: Predigt: P. Heide. 380 Uhr: Gottesdienst. 381 Uhr: Predigt: P. Heide. 382 Uhr: Gottesdienst. 383 Uhr: Predigt: P. Heide. 384 Uhr: Gottesdienst. 385 Uhr: Predigt: P. Heide. 386 Uhr: Gottesdienst. 387 Uhr: Predigt: P. Heide. 388 Uhr: Gottesdienst. 389 Uhr: Predigt: P. Heide. 390 Uhr: Gottesdienst. 391 Uhr: Predigt: P. Heide. 392 Uhr: Gottesdienst. 393 Uhr: Predigt: P. Heide. 394 Uhr: Gottesdienst. 395 Uhr: Predigt: P. Heide. 396 Uhr: Gottesdienst. 397 Uhr: Predigt: P. Heide. 398 Uhr: Gottesdienst. 399 Uhr: Predigt: P. Heide. 400 Uhr: Gottesdienst. 401 Uhr: Predigt: P. Heide. 402 Uhr: Gottesdienst. 403 Uhr: Predigt: P. Heide. 404 Uhr: Gottesdienst. 405 Uhr: Predigt: P. Heide. 406 Uhr: Gottesdienst. 407 Uhr: Predigt: P. Heide. 408 Uhr: Gottesdienst. 409 Uhr: Predigt: P. Heide. 410 Uhr: Gottesdienst. 411 Uhr: Predigt: P. Heide. 412 Uhr: Gottesdienst. 413 Uhr: Predigt: P. Heide. 414 Uhr: Gottesdienst. 415 Uhr: Predigt: P. Heide. 416 Uhr: Gottesdienst. 417 Uhr: Predigt: P. Heide. 418 Uhr: Gottesdienst. 419 Uhr: Predigt: P. Heide. 420 Uhr: Gottesdienst. 421 Uhr: Predigt: P. Heide. 422 Uhr: Gottesdienst. 423 Uhr: Predigt: P. Heide. 424 Uhr: Gottesdienst. 425 Uhr: Predigt: P. Heide. 426 Uhr: Gottesdienst. 427 Uhr: Predigt: P. Heide. 428 Uhr: Gottesdienst. 429 Uhr: Predigt: P. Heide. 430 Uhr: Gottesdienst. 431 Uhr: Predigt: P. Heide. 432 Uhr: Gottesdienst. 433 Uhr: Predigt: P. Heide. 434 Uhr: Gottesdienst. 435 Uhr: Predigt: P. Heide. 436 Uhr: Gottesdienst. 437 Uhr: Predigt: P. Heide. 438 Uhr: Gottesdienst. 439 Uhr: Predigt: P. Heide. 440 Uhr: Gottesdienst. 441 Uhr: Predigt: P. Heide. 442 Uhr: Gottesdienst. 443 Uhr: Predigt: P. Heide. 444 Uhr: Gottesdienst. 445 Uhr: Predigt: P. Heide. 446 Uhr: Gottesdienst. 447 Uhr: Predigt: P. Heide. 448 Uhr: Gottesdienst. 449 Uhr: Predigt: P. Heide. 450 Uhr: Gottesdienst. 451 Uhr: Predigt: P. Heide. 452 Uhr: Gottesdienst. 453 Uhr: Predigt: P. Heide. 454 Uhr: Gottesdienst. 455 Uhr: Predigt: P. Heide. 456 Uhr: Gottesdienst. 457 Uhr: Predigt: P. Heide. 458 Uhr: Gottesdienst. 459 Uhr: Predigt: P. Heide. 460 Uhr: Gottesdienst. 461 Uhr: Predigt: P. Heide. 462 Uhr: Gottesdienst. 463 Uhr: Predigt: P. Heide. 464 Uhr: Gottesdienst. 465 Uhr: Predigt: P. Heide. 466 Uhr: Gottesdienst. 467 Uhr: Predigt: P. Heide. 468 Uhr: Gottesdienst. 469 Uhr: Predigt: P. Heide. 470 Uhr: Gottesdienst. 471 Uhr: Predigt: P. Heide. 472 Uhr: Gottesdienst. 473 Uhr: Predigt: P. Heide. 474 Uhr: Gottesdienst. 475 Uhr: Predigt: P. Heide. 476 Uhr: Gottesdienst. 477 Uhr: Predigt: P. Heide. 478 Uhr: Gottesdienst. 479 Uhr: Predigt: P. Heide. 480 Uhr: Gottesdienst. 481 Uhr: Predigt: P. Heide. 482 Uhr: Gottesdienst. 483 Uhr: Predigt: P. Heide. 484 Uhr: Gottesdienst. 485 Uhr: Predigt: P. Heide. 486 Uhr: Gottesdienst. 487 Uhr: Predigt: P. Heide. 488 Uhr: Gottesdienst. 489 Uhr: Predigt: P. Heide. 490 Uhr: Gottesdienst. 491 Uhr: Predigt: P. Heide. 492 Uhr: Gottesdienst. 493 Uhr: Predigt: P. Heide. 494 Uhr: Gottesdienst. 495 Uhr: Predigt: P. Heide. 496 Uhr: Gottesdienst. 497 Uhr: Predigt: P. Heide. 498 Uhr: Gottesdienst. 499 Uhr: Predigt: P. Heide. 500 Uhr: Gottesdienst. 501 Uhr: Predigt: P. Heide. 502 Uhr: Gottesdienst. 503 Uhr: Predigt: P. Heide. 504 Uhr: Gottesdienst. 505 Uhr: Predigt: P. Heide. 506 Uhr: Gottesdienst. 507 Uhr: Predigt: P. Heide. 508 Uhr: Gottesdienst. 509 Uhr: Predigt: P. Heide. 510 Uhr: Gottesdienst. 511 Uhr: Predigt: P. Heide. 512 Uhr: Gottesdienst. 513 Uhr: Predigt: P. Heide. 514 Uhr: Gottesdienst. 515 Uhr: Predigt: P. Heide. 516 Uhr: Gottesdienst. 517 Uhr: Predigt: P. Heide. 518 Uhr: Gottesdienst. 519 Uhr: Predigt: P. Heide. 520 Uhr: Gottesdienst. 521 Uhr: Predigt: P. Heide. 522 Uhr: Gottesdienst. 523 Uhr: Predigt: P. Heide. 524 Uhr: Gottesdienst. 525 Uhr: Predigt: P. Heide. 526 Uhr: Gottesdienst. 527 Uhr: Predigt: P. Heide. 528 Uhr: Gottesdienst. 529 Uhr: Predigt: P. Heide. 530 Uhr: Gottesdienst. 531 Uhr: Predigt: P. Heide. 532 Uhr: Gottesdienst. 533 Uhr: Predigt: P. Heide. 534 Uhr: Gottesdienst. 535 Uhr: Predigt: P. Heide. 536 Uhr: Gottesdienst. 537 Uhr: Predigt: P. Heide. 538 Uhr: Gottesdienst. 539 Uhr: Predigt: P. Heide. 540 Uhr: Gottesdienst. 541 Uhr: Predigt: P. Heide. 542 Uhr: Gottesdienst. 543 Uhr: Predigt: P. Heide. 544 Uhr: Gottesdienst. 545 Uhr: Predigt: P. Heide. 546 Uhr: Gottesdienst. 547 Uhr: Predigt: P. Heide. 548 Uhr: Gottesdienst. 549 Uhr: Predigt: P. Heide. 550 Uhr: Gottesdienst. 551 Uhr: Predigt: P. Heide. 552 Uhr: Gottesdienst. 553 Uhr: Predigt: P. Heide. 554 Uhr: Gottesdienst. 555 Uhr: Predigt: P. Heide. 556 Uhr: Gottesdienst. 557 Uhr: Predigt: P. Heide. 558 Uhr: Gottesdienst. 559 Uhr: Predigt: P. Heide. 560 Uhr: Gottesdienst. 561 Uhr: Predigt: P. Heide. 562 Uhr: Gottesdienst. 563 Uhr: Predigt: P. Heide. 564 Uhr: Gottesdienst. 565 Uhr: Predigt: P. Heide. 566 Uhr: Gottesdienst. 567 Uhr: Predigt: P. Heide. 568 Uhr: Gottesdienst. 569 Uhr: Predigt: P. Heide. 570 Uhr: Gottesdienst. 571 Uhr: Predigt: P. Heide. 572 Uhr: Gottesdienst. 573 Uhr: Predigt: P. Heide. 574 Uhr: Gottesdienst. 575 Uhr: Predigt: P. Heide. 576 Uhr: Gottesdienst. 577 Uhr: Predigt: P. Heide. 578 Uhr: Gottesdienst. 579 Uhr: Predigt: P. Heide. 580 Uhr: Gottesdienst. 581 Uhr: Predigt: P. Heide. 582 Uhr: Gottesdienst. 583 Uhr: Predigt: P. Heide. 584 Uhr: Gottesdienst. 585 Uhr: Predigt: P. Heide. 586 Uhr: Gottesdienst. 587 Uhr: Predigt: P. Heide. 588 Uhr: Gottesdienst. 589 Uhr: Predigt: P. Heide. 590 Uhr: Gottesdienst. 591 Uhr: Predigt: P. Heide. 592 Uhr: Gottesdienst. 593 Uhr: Predigt: P. Heide. 594 Uhr: Gottesdienst. 595 Uhr: Predigt: P. Heide. 596 Uhr: Gottesdienst. 597 Uhr: Predigt: P. Heide. 598 Uhr: Gottesdienst. 599 Uhr: Predigt: P. Heide. 600 Uhr: Gottesdienst. 601 Uhr: Predigt: P. Heide. 602 Uhr: Gottesdienst. 603 Uhr: Predigt: P. Heide. 604 Uhr: Gottesdienst. 605 Uhr: Predigt: P. Heide. 606 Uhr: Gottesdienst. 607 Uhr: Predigt: P. Heide. 608 Uhr: Gottesdienst. 609 Uhr: Predigt: P. Heide. 610 Uhr: Gottesdienst. 611 Uhr: Predigt: P. Heide. 612 Uhr: Gottesdienst. 613 Uhr: Predigt: P. Heide. 614 Uhr: Gottesdienst. 615 Uhr: Predigt: P. Heide. 616 Uhr: Gottesdienst. 617 Uhr: Predigt: P. Heide. 618 Uhr: Gottesdienst. 619 Uhr: Predigt: P. Heide. 620 Uhr: Gottesdienst. 621 Uhr: Predigt: P. Heide. 622 Uhr: Gottesdienst. 623 Uhr: Predigt: P. Heide. 624 Uhr: Gottesdienst. 625 Uhr: Predigt: P. Heide. 626 Uhr: Gottesdienst. 627 Uhr: Predigt: P. Heide. 628 Uhr: Gottesdienst. 629 Uhr: Predigt: P. Heide. 630 Uhr: Gottesdienst. 631 Uhr: Predigt: P. Heide. 632 Uhr: Gottesdienst. 633 Uhr: Predigt: P. Heide. 634 Uhr: Gottesdienst. 635 Uhr: Predigt: P. Heide. 636 Uhr: Gottesdienst. 637 Uhr: Predigt: P. Heide. 638 Uhr: Gottesdienst. 639 Uhr: Predigt: P. Heide. 640 Uhr: Gottesdienst. 641 Uhr: Predigt: P. Heide. 642 Uhr: Gottesdienst. 643 Uhr: Predigt: P. Heide. 644 Uhr: Gottesdienst. 645 Uhr: Predigt: P. Heide. 646 Uhr: Gottesdienst. 647 Uhr: Predigt: P. Heide. 648 Uhr: Gottesdienst. 649 Uhr: Predigt: P. Heide. 650 Uhr: Gottesdienst. 651 Uhr: Predigt: P. Heide. 652 Uhr: Gottesdienst. 653 Uhr: Predigt: P. Heide. 654 Uhr: Gottesdienst. 655 Uhr: Predigt: P. Heide. 656 Uhr: Gottesdienst. 657 Uhr: Predigt: P. Heide. 658 Uhr: Gottesdienst. 659 Uhr: Predigt: P. Heide. 660 Uhr: Gottesdienst. 661 Uhr: Predigt: P. Heide. 662 Uhr: Gottesdienst. 663 Uhr: Predigt: P. Heide. 664 Uhr: Gottesdienst. 665 Uhr: Predigt: P. Heide. 666 Uhr: Gottesdienst. 667 Uhr: Predigt: P. Heide. 668 Uhr: Gottesdienst. 669 Uhr: Predigt: P. Heide. 670 Uhr: Gottesdienst. 671 Uhr: Predigt: P. Heide. 672 Uhr: Gottesdienst. 673 Uhr: Predigt: P. Heide. 674 Uhr: Gottesdienst. 675 Uhr: Predigt: P. Heide. 676 Uhr: Gottesdienst. 677 Uhr: Predigt: P. Heide. 678 Uhr: Gottesdienst. 679 Uhr: Predigt: P. Heide. 680 Uhr: Gottesdienst. 681 Uhr: Predigt: P. Heide. 682 Uhr: Gottesdienst. 683 Uhr: Predigt: P. Heide. 684 Uhr: Gottesdienst. 685 Uhr: Predigt: P. Heide. 686 Uhr: Gottesdienst. 687 Uhr: Predigt: P. Heide. 688 Uhr: Gottesdienst. 689 Uhr: Predigt: P. Heide. 690 Uhr: Gottesdienst. 691 Uhr: Predigt: P. Heide. 692 Uhr: Gottesdienst. 693 Uhr: Predigt: P. Heide. 694 Uhr: Gottesdienst. 695 Uhr: Predigt: P. Heide. 696 Uhr: Gottesdienst. 697 Uhr: Predigt: P. Heide. 698 Uhr: Gottesdienst. 699 Uhr: Predigt: P. Heide. 700 Uhr: Gottesdienst. 701 Uhr: Predigt: P. Heide. 702 Uhr: Gottesdienst. 703 Uhr: Predigt: P. Heide. 704 Uhr: Gottesdienst. 705 Uhr: Predigt: P. Heide. 706 Uhr: Gottesdienst. 707 Uhr: Predigt: P. Heide. 708 Uhr: Gottesdienst. 709 Uhr: Predigt: P. Heide. 710 Uhr: Gottesdienst. 711 Uhr: Predigt: P. Heide. 712 Uhr: Gottesdienst. 713 Uhr: Predigt: P. Heide. 714 Uhr: Gottesdienst. 715 Uhr: Predigt: P. Heide. 716 Uhr: Gottesdienst. 717 Uhr: Predigt: P. Heide. 718 Uhr: Gottesdienst. 719 Uhr: Predigt: P. Heide. 720 Uhr: Gottesdienst. 721 Uhr: Predigt: P. Heide. 722 Uhr: Gottesdienst. 723 Uhr: Predigt: P. Heide. 724 Uhr: Gottesdienst. 725 Uhr: Predigt: P. Heide. 726 Uhr: Gottesdienst. 727 Uhr: Predigt: P. Heide. 728 Uhr: Gottesdienst. 729 Uhr: Predigt: P. Heide. 730 Uhr: Gottesdienst. 731 Uhr: Predigt: P. Heide. 732 Uhr: Gottesdienst. 733 Uhr: Predigt: P. Heide. 734 Uhr: Gottesdienst. 735 Uhr: Predigt: P. Heide. 736 Uhr: Gottesdienst. 737 Uhr: Predigt: P. Heide. 738 Uhr: Gottesdienst. 739 Uhr: Predigt: P. Heide. 740 Uhr: Gottesdienst. 741 Uhr: Predigt: P. Heide. 742 Uhr: Gottesdienst. 743 Uhr: Predigt: P. Heide. 744 Uhr: Gottesdienst. 745 Uhr: Predigt: P. Heide. 746 Uhr: Gottesdienst. 747 Uhr: Predigt: P. Heide. 748 Uhr: Gottesdienst. 749 Uhr: Predigt: P. Heide. 750 Uhr: Gottesdienst. 751 Uhr: Predigt: P. Heide. 752 Uhr: Gottesdienst. 753 Uhr: Predigt: P. Heide. 754 Uhr: Gottesdienst. 755 Uhr: Predigt: P. Heide. 756 Uhr: Gottesdienst. 757 Uhr: Predigt: P. Heide. 758 Uhr: Gottesdienst. 759 Uhr: Predigt: P. Heide. 760 Uhr: Gottesdienst. 761 Uhr: Predigt: P. Heide. 762 Uhr: Gottesdienst. 763 Uhr: Predigt: P. Heide. 764 Uhr: Gottesdienst. 765 Uhr: Predigt: P. Heide. 766 Uhr: Gottesdienst. 767 Uhr: Predigt: P. Heide. 768 Uhr: Gottesdienst. 769 Uhr: Predigt: P. Heide. 770 Uhr: Gottesdienst. 771 Uhr: Predigt: P. Heide. 772 Uhr: Gottesdienst. 773 Uhr: Predigt: P. Heide. 774 Uhr: Gottesdienst. 775 Uhr: Predigt: P. Heide. 776 Uhr: Gottesdienst. 777 Uhr: Predigt: P. Heide. 778 Uhr: Gottesdienst. 779 Uhr: Predigt: P. Heide. 780 Uhr: Gottesdienst. 781 Uhr: Predigt: P. Heide. 782 Uhr: Gottesdienst. 783 Uhr: Predigt: P. Heide. 784 Uhr: Gottesdienst. 785 Uhr: Predigt: P. Heide. 786 Uhr: Gottesdienst. 787 Uhr: Predigt: P. Heide. 788 Uhr: Gottesdienst. 789 Uhr: Predigt: P. Heide. 790 Uhr: Gottesdienst. 791 Uhr: Predigt: P. Heide. 792 Uhr: Gottesdienst. 793 Uhr: Predigt: P. Heide. 794 Uhr: Gottesdienst. 795 Uhr: Predigt: P. Heide. 796 Uhr: Gottesdienst. 797 Uhr: Predigt: P. Heide. 798 Uhr: Gottesdienst. 799 Uhr: Predigt: P. Heide. 800 Uhr: Gottesdienst. 801 Uhr: Predigt: P. Heide. 802 Uhr: Gottesdienst. 803 Uhr: Predigt: P. Heide. 804 Uhr: Gottesdienst. 805 Uhr: Predigt: P. Heide. 806 Uhr: Gottesdienst. 807 Uhr: Predigt: P. Heide. 808 Uhr: Gottesdienst. 809 Uhr: Predigt: P. Heide. 810 Uhr: Gottesdienst. 811 Uhr: Predigt: P. Heide. 812 Uhr: Gottesdienst. 813 Uhr: Predigt: P. Heide. 814 Uhr: Gottesdienst. 815 Uhr: Predigt: P. Heide. 816 Uhr: Gottesdienst. 817 Uhr: Predigt: P. Heide. 818 Uhr: Gottesdienst. 819 Uhr: Predigt: P. Heide. 820 Uhr: Gottesdienst. 821 Uhr: Predigt: P. Heide. 822 Uhr: Gottesdienst. 823 Uhr: Predigt: P. Heide. 824 Uhr: Gottesdienst. 825 Uhr: Predigt: P. Heide. 826 Uhr: Gottesdienst. 827 Uhr: Predigt: P. Heide. 828 Uhr: Gottesdienst. 829 Uhr: Predigt: P. Heide. 830 Uhr: Gottesdienst. 831 Uhr: Predigt: P. Heide. 832 Uhr: Gottesdienst. 833 Uhr: Predigt: P. Heide. 834 Uhr: Gottesdienst. 835 Uhr: Predigt: P. Heide. 836 Uhr: Gottesdienst. 837 Uhr: Predigt: P. Heide. 838 Uhr: Gottesdienst. 839 Uhr: Predigt: P. Heide. 840 Uhr: Gottesdienst. 841 Uhr: Predigt: P. Heide. 842 Uhr: Gottesdienst. 843 Uhr: Predigt: P. Heide. 844 Uhr: Gottesdienst. 845 Uhr: Predigt: P. Heide. 846 Uhr: Gottesdienst. 847 Uhr: Predigt: P. Heide. 848 Uhr: Gottesdienst. 849 Uhr: Predigt: P. Heide. 850 Uhr: Gottesdienst. 851 Uhr: Predigt: P. Heide. 852 Uhr: Gottesdienst. 853 Uhr: Predigt: P. Heide. 854 Uhr: Gottesdienst. 855 Uhr: Predigt: P. Heide. 856 Uhr: Gottesdienst. 857 Uhr: Predigt: P. Heide. 858 Uhr: Gottesdienst. 859 Uhr: Predigt: P. Heide. 860 Uhr: Gottesdienst. 861 Uhr: Predigt: P. Heide. 862 Uhr: Gottesdienst. 863 Uhr: Predigt: P. Heide. 864 Uhr: Gottesdienst. 865 Uhr: Predigt: P. Heide. 866 Uhr: Gottesdienst. 867 Uhr: Predigt: P. Heide. 868 Uhr: Gottesdienst. 869 Uhr: Predigt: P. Heide. 870 Uhr: Gottesdienst. 871 Uhr: Predigt: P. Heide. 872 Uhr: Gottesdienst. 873 Uhr: Predigt: P. Heide. 874 Uhr: Gottesdienst. 875 Uhr: Predigt: P. Heide. 876 Uhr: Gottesdienst. 877 Uhr: Predigt: P. Heide. 878 Uhr: Gottesdienst. 879 Uhr: Predigt: P. Heide. 880 Uhr: Gottesdienst. 881 Uhr: Predigt: P. Heide. 882 Uhr: Gottesdienst. 883 Uhr: Predigt: P. Heide. 884 Uhr: Gottesdienst. 885 Uhr: Predigt: P. Heide. 886 Uhr: Gottesdienst. 887 Uhr: Predigt: P. Heide. 888 Uhr: Gottesdienst. 889 Uhr: Predigt: P. Heide. 890 Uhr: Gottesdienst. 891 Uhr: Predigt: P. Heide. 892 Uhr: Gottesdienst. 893 Uhr: Predigt: P. Heide. 894 Uhr: Gottesdienst. 895 Uhr: Predigt: P. Heide. 896 Uhr: Gottesdienst. 897 Uhr: Predigt: P. Heide. 898 Uhr: Gottesdienst. 899 Uhr: Predigt: P. Heide. 900 Uhr: Gottesdienst. 901 Uhr: Predigt: P. Heide. 902 Uhr: Gottesdienst. 903 Uhr: Predigt: P. Heide. 904 Uhr: Gottesdienst. 905 Uhr: Predigt: P. Heide. 906 Uhr: Gottesdienst. 907 Uhr: Predigt: P. Heide. 908 Uhr: Gottesdienst. 909 Uhr: Predigt: P. Heide. 910 Uhr: Gottesdienst. 911 Uhr: Predigt: P. Heide. 912 Uhr: Gottesdienst. 913 Uhr: Predigt: P. Heide. 914 Uhr: Gottesdienst. 915 Uhr: Predigt: P. Heide. 916 Uhr: Gottesdienst. 917 Uhr: Predigt: P. Heide. 918 Uhr: Gottesdienst. 919 Uhr: Predigt: P. Heide. 920 Uhr: Gottesdienst. 921 Uhr: Predigt: P. Heide. 922 Uhr: Gottesdienst. 923 Uhr: Predigt: P. Heide. 924 Uhr: Gottesdienst. 925 Uhr: Predigt: P. Heide. 926 Uhr: Gottesdienst. 927 Uhr: Predigt: P. Heide. 928 Uhr: Gottesdienst. 929 Uhr: Predigt: P. Heide. 930 Uhr: Gottesdienst. 931 Uhr: Predigt: P. Heide. 932 Uhr: Gottesdienst. 933 Uhr: Predigt: P. Heide. 934 Uhr: Gottesdienst. 935 Uhr: Predigt: P. Heide. 936 Uhr: Gottesdienst. 937 Uhr: Predigt: P. Heide. 938 Uhr: Gottesdienst. 939 Uhr: Predigt: P. Heide. 940 Uhr: Gottesdienst. 941 Uhr: Predigt: P. Heide. 942 Uhr: Gottesdienst. 943 Uhr: Predigt: P. Heide. 944 Uhr: Gottesdienst. 945 Uhr: Predigt: P. Heide. 946 Uhr: Gottesdienst. 947 Uhr: Predigt: P. Heide. 948 Uhr: Gottesdienst. 949 Uhr: Predigt: P. Heide. 950 Uhr: Gottesdienst. 951 Uhr: Predigt: P. Heide. 952 Uhr: Gottesdienst. 953 Uhr: Predigt: P. Heide. 954 Uhr: Gottesdienst. 955 Uhr: Predigt: P. Heide. 956 Uhr: Gottesdienst. 957 Uhr: Predigt: P. Heide. 958 Uhr: Gottesdienst. 959 Uhr: Predigt: P. Heide. 960 Uhr: Gottesdienst. 961 Uhr: Predigt: P. Heide. 962 Uhr: Gottesdienst. 963 Uhr: Predigt: P. Heide. 964 Uhr: Gottesdienst. 965 Uhr: Predigt: P. Heide. 966 Uhr: Gottesdienst. 967 Uhr: Predigt: P. Heide. 968 Uhr: Gottesdienst. 969 Uhr: Predigt: P. Heide. 970 Uhr: Gottesdienst. 971 Uhr: Predigt: P. Heide. 972 Uhr: Gottesdienst. 973 Uhr: Predigt: P. Heide. 974 Uhr: Gottesdienst. 975 Uhr: Predigt: P. Heide. 976 Uhr: Gottesdienst. 977 Uhr: Predigt: P. Heide. 978 Uhr: Gottesdienst. 979 Uhr: Predigt: P. Heide. 980 Uhr: Gottes

Verfälschungen eines Postbeamten.

**Die Eisenbahndiebstähle
auf der Strecke Baan-Leichlingen.
Schwere Zuchthausstrafen
für Diebe und Geher.**

Eingefandt.

**Ein schöner Ausblick in Elberfeld,
dem Gefahr droht.**

worten. Wegen Hehlerei standen ferner der Arbeiter Heinrich Kirchoff aus Haan und noch vier andere Personen unter Anklage, endlich wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei noch der schon unter den Dieben genannte Händler Wirtz Hadenbroich. Bei letzterem war nämlich ein großer Lastwagen voll Waren aller Art, die sämtlich aus den Diebstählen herrührten, beschlagnahmt worden. Alle waren größtentheils gefänglich. Nach beinahe achtstündiger Verhandlung und zweistündiger Beratung wurden verurtheilt Dietrich Kirchoff wegen einfacher Hehlerei zu 1 Monat Gefängnis, die Gaulte wegen einfachen Diebstahls einiger Messer anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe zu 100 Mark Geldstrafe, Johann Rohmann wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, dann Hadenbroich wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei und schweren Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus, wegen fortgesetzten schweren Diebstahls Heinrich Kirchoff zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, Fritz Rohmann zu 3 Jahren Zuchthaus und endlich Schmitz, der rückfällig war, zu 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus. Dem letztgenannten bei Anwesenheit wurde außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren aberkannt, auch wurde ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Die übrigen Angeklagten mußten freigesprochen werden.

2. In einem Befehl an Holbek a. d. Angel bei Münster i. B. heisst ein Polizeibeamter vor einiger Zeit sehr, dass Dr. L. noch eine Stunde nach Eintritt der Polizeistunde Lat spielte. Im Hinblick auf das Rotkegel und eine Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Westfalen wurde Dr. L. zur Verantwortung gezogen und sowohl vom Amtsgericht als auch vom Landgericht zu 30 Mark Strafe verurteilt, weil er noch über die Polizeistunde hinaus in einer Schankwirtschaft verweilt habe. Gegen seine Verurteilung legte Dr.

Der Berliner Leiter der Deutsch Rotoren A. G. verhaftet.

Der Oberbauratdirektion war seit längerer Zeit
aufgefallen, daß zwischen dem technischen Ber-
eichsleiter Richard Marek, dem die Hauptstän-
ke in Königswusterhausen und die Werkstätten
der Versuchsanstalt unterstellt sind, und dem Leiter der
Berliner Zweigniederlassung der Deuts. Motoren
A.-G., Oberingenieur Gossing, seit lange Besin-
dungen bestanden. Gossing, ein Mann von 46
Jahren, war bis zu seiner Ausweisung aus Polen

Ist der Stiefvater für Schulverschämmnis verantwortlich?

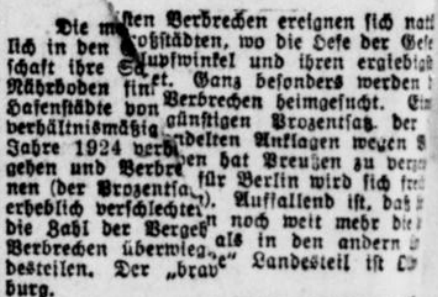
Ein Familienvater W. hatte einen Stiefsohn, der öfters die Schule nicht besucht hatte. Als der Stiefvater hierfür verantwortlich gemacht wurde, beantragte er gerichtliche Entscheidung und seine Freisprechung, da dem Stiefvater nicht die Verschuldung obliege, für den Schulbesuch seines Stiefkinds Sorge zu tragen. Das Amtsgericht sprach auch den angeklagten Stiefvater von Strafe und Kosten frei. Diese Entscheidung sogt die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und betonte, da der Stiefsohn im Hause seines Stiefvaters lebe und von diesem unterhalten werde, sei der Stiefvater auch verpflichtet, dafür zu sorgen, daß der Stiefsohn regelmäßig die Volksschule besuche. Der erste Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet zurück und führte u. a. aus, für die Schulverschuldung des Stiefsohns sei nicht der Stiefvater verantwortlich zu machen, wenn er auch sonst für den Stiefsohn Sorge. Nur die Schulverschuldung können nach dem Gesetz über die Bestrafung der Schulverschuldung vom 14. Juni 1924 nur diejenigen mit Strafe belegt werden, denen die Sorge über die schulpflichtigen Kinder gesetzlich obliege; dazu gehören Eltern und Vormünder, nicht aber Stiefeltern.

Den Geschäftsverkehr unterhielt neben Marešle, dem die Motorenlieferungen unterstanden, der technische Oberpostsekretär Friedrich Grönandt, der die Zellieferungen kontrollierte. Die Ermittlungen ergaben, daß sowohl Marešle wie Grönandt für jede Lieferung fünf bis zehn Prozent des Wertes der gelieferten Ware und für jede Montageschunde, die die Angestellten der Motorenfabrik Deug in ihrem Auftrage leisteten, etwa 20 Pfennig empfingen. Es wurde ferner festgestellt, daß Marešle im Jahre 1921 bei einer größeren Bestellung von Gossing in ein Beschlusssamt eingeladen wurde, und dort in einer Beschlusssamtstunde der Deuger Motoren A.-G. einen Betrag von 1000 Mark erhielt. Die Befragungen Grönandts bestätigten offenbar erst seit dem Jahre 1922.

Der Wörder, ein gewisser **Kraus**, flüchtend nach seiner Tat, nachdem er noch eine Reihe von Beamten mit dem Revolver bedroht hatte, wurde der Nacht flüchtete er über die Gütenmauer von Sachau auf zwei Gütenpolizisten. Die einen verwundete er ziemlich erheblich, während der andere ihn durch einen Schlag ins Bein kampfunfähig machte. Eine man seiner Habseligkeiten konnte, hatte er sich die Kehle durchgeschnitten. Er starb im Hospital.

WTB Bellinzona, 22. Okt. (Drahtb.) Per
nachmittag entgleiste bei Bastione (Gottardo-
Linie) ein Personenzug. Zwei Reisende wurden
getötet, drei verletzt.

Verbrechen und Vergehen
im Jahre 1924
auf je 10000 der Gesamtbevölkerung



Die Fournier die Bewohner Elberfelds die-
 fien schönen Herbsttagen einmal den Tho-
 hof aufzusuchen und den angenehmen Ent-
 wurf der Treppe oberhalb des Belkisten-
 men und sich davon zu überzeu- gen. 1. ob sich
 geschilderte Ausbild ein ganz Vergleich mit
 und charakteristisch ist, der Be- punkten Land-
 manchen viel gepriesenen Aus- des 2. ob die
 lands nicht zu scheuen brauch- ere Wohn-
 herrliche Ausbild durch das fer- gemacht mit
 Räume nicht für immer unmo- F. H.

Durch die vielen Neubauten
bergerstraße, Osterfriesen und deren
frage aus werden, die Straßen
Sadagasse Ravensbergerstraße
aush nach der Cronenbergerstraße
die Cronenberger Bahn am Kü
verlegen. Vielleicht würde hiezu
Arbeitslosen Beschäftigung gebo
bahngesellschaft würde durch die
sicherlich nicht schlecht abschneiden
wungen und Arrimungen in die
wären dann fortzulaufen; die Ra
würde durch Fortfall der Bahn
sehen ein besseres Gepräge erhal
heres Bedürfnis für die Cronen
seht, dürfte wohl ohne weiteres
zumal die Ravensbergerstraße in
festigten Weg endet. Die Küste
Cronenberger, die Samstags un
nach Ebersfeld kommen, würden
gleichfalls viel benutzen, der
Nachbargemeinden wurde vieles
bescheinigt. Für die Wohnen
vensbergerstraße würden durch
führung kleinerer Nachweise er
die neue Treppe die gleiche Be
quemlichkeit wie bisher verb
gelebt wie jetzt. Im Prüfung
legendewelse persönlichen Ein
beten. Vielleicht äußern sich a
an dieser Stelle hierüber.



Richtig gekocht schmecken alle Speisen gut. Beachten Sie deshalb bitte auch beim Zubereiten von MAGGI[®] Suppen die jedem Würfel aufgedruckte Kochanweisung. Die naturgemäß nicht für jede der vielen Sorten die gleiche sein kann; dann

schmecken MAGGI® Suppen vorzüglich.

